Jagd und Naturschutz

Oktober 2008
JAHRGANG 18
Heft 37

Einladung zur Hubertusfeier 2008

LANDESJAGDVERBAND BAYERN e.V.
BEZIRKSVERBAND REGENSBURG e.V.

Anerkannter Naturschutzverband

Schutzpreis für Nichtmitglieder 2,00 €

Brenner Hydratic Jacke
Wind – und wasserdichte sowie atmungsaktive Jagdjacke aus G1000 (65% Polyester/35% Baumwolle) mit Hydratic Membrane und auszippbarer Fleeceweste. Farbe dkl.oliv oder dkl.oliv/braun. Größen M – 3XL. € 299,90

Hunter Hydratic Jacke
Klassische Jagdjacke aus G1000 (65% Polyester/ 35% Baumwolle) mit Hydratic Membrane. Wind– und wasserdicht sowie atmungsaktiv. Farbe dkl.oliv. Größen M – 3XL. € 269,90

Jagdhemd Raven
Klassisches Hemd aus dichtgewebter Baumwolle mit zwei Brusttaschen. Farbe oliv. Größen M - 2XL. € 59,90

Brenner Hydratic Jagdhose
Wind – und wasserdichte sowie atmungsaktive Jagdhose aus G1000 (65% Polyester/35% Baumwolle) mit Hydratic Membrane. Beine an der Vorderseite gedoppelt. Farbe dkl.oliv oder dkl.oliv/braun. Größen 48 – 58, 25 – 28. € 149,90

Barents Jagdhose
Sportliche Hose aus G1000 (65% Polyester/35% Baumwolle) mit farblich abgesetztem, gedoppeltem Material am Bein und Gesäß. Farbe helloliv/antrazit. Größen 48 – 58, 25 – 27. € 119,90

Jagen, Fischen, Natur GmbH
Borsigstraße 3 · 93092 Barbing
Telefon 0 94 01 / 8 08 75
Telefax 0 94 01 / 8 08 77

Mo – Fr: 10.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 9.00 – 13.00 Uhr
immer durchgehend geöffnet

Inhalt

Einladung zur Hubertufeier 2008 4

Im Visier 5
Hubertus Mühlig, 1. Vorsitzender

Den Jägerschlag erhalten nach altem Brauch 5

Untere Jagdbehörde 6–8
Karl Frank

Behördenwegweiser der Stadt Regensburg 9

Wir gratulieren zum Geburtstag 11

Gänsejagd 12
Guido Bieber / Karl Brückl

Die Seltenen III 14–15
Dr. Otto Spanner

Bläsergruppen der Kreisgruppe Regensburg 16

Hörschädigungen im Jagdbetrieb 18
Dr. med. Hans Reiter

Rückprallgeschosse 19
Ingeborg Bauer

Bayerische Meisterschaften in Amerdingen 20–21

Jagdgeschichte: Romantik oder Jägerromantik 22–23

Hirschwald-Verbandsschweißprüfung 24
Ludwig Hartl

Bewegungsjagden 25

Hegegemeinschaft Mintraching: Lernort Natur 26

Hegegemeinschaft Pettendorf: Ausflug nach Suhl 27

Reh spießte sich auf 28

Neuer Hygienekurs 28

Jagdhistorie: Artikel in „Der Deutsche Jäger“ 28

Wir trauern um unsere Toten 29

Wir gedenken: Herbert Miedl 29

Wir gedenken: Josef Wieland 29

Wildküche: Rezept „Hosenbrai“ 30
Marlene und Eva Eibl

Aufruf der Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ihnen vorliegende Mitgliederzeitung lebt von den Artikeln der Mitglieder. Für die nächste Ausgabe unseres Heftes „Jagd und Naturschutz“, die im Frühjahr erscheinen wird, benötigen wir noch Anregungen, Berichte und Werbeanzeigen.

Für die nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift „Jagd und Naturschutz“ suchen wir auch schöne Bilder für die Titelseiten.
Senden Sie uns Ihre schönsten Jagd- oder Tierbilder ein, wir prüfen ob wir sie als Titelbild verwenden könnnen. Vielen Dank.

Bitte setzen Sie sich direkt mit mir (Tel. 09 41 / 5 99 95 27, e-mail: info@armin-gebhard.de), oder der Geschäftsstelle in Verbindung.

Waidmannsheil wünscht Ihnen Ihr Armin Gebhard, Redaktion „Jagd & Naturschutz“

BJV-Mitgliederanträge im Internet unter www.jagd-regensburg.de oder in der Geschäftsstelle

Titelbild: Herbstlandschaft, Bildrechte: Dr. Otto Spanner

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle u. Ausbildungszentrum:
Im Gewerbepark D 30, I. Stock
93059 Regensburg
Telefon: 09 41 / 2 45 84
Telefax: 09 41 / 2 80 26 24
e-mail: bjv-regensburg@t-online.de
Internet: www.jagd-regensburg.de

Wann erreichen Sie uns?

Ihr Ansprechpartner in der BJV-Geschäftsstelle:
Günter Jaeschke
jeweils Mittwoch und Donnerstag
von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Impressum:

Herausgegeben von:	Bezirksjagdverband Regensburg e.V. im Landesjagdverband Bayern e.V.
Vorsitz:	Oberst a.D. Hubertus Mühlig
Geschäftsstelle:	Im Gewerbepark D 30, 93059 Regensburg Telefon: 09 41/ 2 45 84 Telefax: 09 41 / 2 80 26 24 E-Mail: bjv-regensburg@t-online.de Internet: www.jagd-regensburg.de
Redaktion/Layout:	Armin Gebhard, Regensburg
Satz/Layout:	Richard Hofmeister, Saxberg
Druck:	MDV Maristen Druck & Verlag, Furth

EINLADUNG

Der Bezirksjagdverband Regensburg e.V.

lädt alle Jäger und Freunde der Jagd ein

zur

Hubertusmesse

am 8. November 2008, um 18.00 Uhr

in die Kirche St. Anton Regensburg

mit den

BJV Es-Parforcehornbläsern
Laabertal - Regensburg

☆ ☆ ☆ ☆

und zur anschließenden

Hubertusfeier

um 19.00 Uhr

mit Jägerschlag und reichhaltiger Tombola

im Antoniushaus Regensburg

mit den

Laabertaler Musikanten

Liebe Jägerinnen und Jäger!

Wenn man in diesen Tagen die Zeitungen aufschlägt, springen einem zwei Begriffe förmlich ins Gesicht. Das ist einmal die Finanzkrise und zum anderen der Klimawandel. Von beiden sind wir Jäger betroffen. Die Finanzkrise macht uns ohnmächtig, beim Klimawandel haben wir gewisse Einflussmöglichkeiten.

Nach den uns vorliegenden Expertenmeinungen, wird sich die Erde in diesem Jahrhundert erwärmen. Studien gehen davon aus, dass in unserem Lande die Temperatur bis Mitte des Jahrhunderts um zwei Grad, bis Ende um bis zu vier Grad steigen wird. Wir werden heißere Sommer , feuchtere und wärmere Winter und mehr Unwetter bekommen. So die Experten! Nun hat es Veränderungen der Durchschnittstemperaturen auch davor schon gegeben, doch macht das Tempo der Wärmezunahme den Klimaforschern Sorge.

Was das für den Regensburger Raum bedeutet, hat Forstdirektor Daschner in einem Artikel in der letzten Ausgabe unserer Zeitung beschrieben. 50% unseres Waldes müssten durch Umbau wärmeresistenter gemacht werden. Also weg von der Fichte, dafür Douglasie, Buche, Eiche, Tanne und andere Laubhölzer.

Ob und wie umgebaut wird, ist die Entscheidung des Waldbesitzers. Da 90% unserer Waldfläche Privatwald sind und wir viele von der Fläche her kleine Waldbesitzer haben, wird es zu großflächigen Umbaumaßnahmen kaum kommen. Wenn umgebaut wird, dann wären Naturverjüngung und Verzicht auf Wildschutzzäune optimal. Das ist aber nicht immer zu erreichen!

Wir vom Bezirksjagdverband Regensburg haben uns der Einrichtung „Runder Tisch für neue Wälder“ angeschlossen. Ihnen gehören weiterhin die Waldbesitzervereinigung, der Verband der Jagdgenossen sowie das Amt für Landwirtschaft und Forsten an.

Wir alle waren uns einig, dass wir nur gemeinsam den Umbau des Waldes erreichen können.

Für uns Jäger bedeutet dies, dass wir an Verjüngungsflächen verstärkt und gezielt Rehwild bejagen. Das ist eine zeitlich befristete Maßnahme. Sie endet dann, wenn die Pflanze der Äserhöhe des Rehs entwachsen ist. Seltene Bäume, wie Tanne, Eiche oder Elsbeere müssen weiterhin individuell geschützt werden. Und da gibt es verschiedene kostengünstige Möglichkeiten. Es muss nicht immer der Zaun sein.

Dieser verstärkte Rehabschuss tut sicher weh, aber letztendlich haben wir nach Abschluss des Umbaus auch ein für unser Rehwild günstigeres Biotop.

Hubertus Mühlig,
1. Vorsitzender

Ich bitte alle Jäger, die Waldbesitzer beim Umbau des Waldes zu unterstützen. Suchen Sie das Gespräch, vermeiden Sie die Konfrontation. Wir Jäger können uns dieser Aufgabe nicht entziehen!

Aber eins steht auch fest, es sind in erster Linie die Waldbesitzer, die in der Pflicht sind, sich um ihre Waldverjüngungen zu kümmern. Und gegen Ideologen, die einen Totalabschuss fordern oder glauben, dass es mit dem Schießen allein getan ist, setzen wir uns zur Wehr!

So, und nun lade ich Sie alle recht herzlich zu unserer Hubertusfeier am 8. November in den Antonius-Saal in Regensburg ein. Eingeleitet wird unser Treffen mit einer Hubertusmesse in der Kirche St. Anton. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit! Unsere zahlreichen Jungjäger werden wir mit dem Jägerschlag in unseren Reihen aufnehmen.

Mit Waidmannsheil verbleibe ich

Ihr Hubertus Mühlig

Das ist des Jägers Ehrenschild, daß er beschützt und hegt sein Wild,
waidmännisch jagt, wie sich's gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

Den Jägerschlag erhalten nach altem Waidmannsbrauch

auf der Hubertusfeier im Kolpinghaus am 8. November 2008

vom Kurs 2007

Kinskofer Brunhilde
Mayer Marion
Rankl Daniela
Schafhirt Bärbel
Wagner Stefanie
Zollner Sabine

Forstner Johann
Bührend Dietmar
Bergmann Robert
Deml Günter
Dirmeier Robert
Graf Andreas
Haslbeck Stephan
Hollnberger Christian
Kammermeier Andreas
Michalke Rudolf
Paukert Rudolf
Pielmeier Maximilian
Poschenrieder Hans-Jürgen
Schmalzl Christian
Schmid Rupert
Völkl Stefan
Wieloch Christian

vom Kurs 2008

Achter Katharina
Eckert Karl
Fischer Wolfgang
Haslbeck Markus
Dr. Hanika Hermann
Mohnlein Martin
Resch Christian
Schmidt Stefan,
Schmiech Christian
Tschuschner Franz-Roland
Wagner Thomas
Zeitler Christian
Ziegelmeier Andreas

Hubertus Mühlig
Der Vorsitzende

Untere Jagdbehörde

Karl Frank

Liebe Jägerinnen und Jäger,

„So schnell schießen die Preussen nicht“ – martialisch wie bei der Schlacht von Königgrätz soll es hier zwar nicht werden, aber gelegentlich fällt mir dieser Satz schon ein, wenn wieder mal Konflikte zwischen Jägern und anderen Menschen bzw. über das Verhalten von Jägern auf meinem Schreibtisch landen. Viele von Ihnen machen aktuell wieder die Erfahrung, wie schnell es gehen kann mit Streitereien im Revier, weil andere „Naturnutzer“ auf ihrem (vermeintlichen oder tatsächlichen) Recht auf Naturgenuss und Erholung bestehen und schnell mit allerlei Verunglimpfungen reagieren.

Andererseits kommt ein Jäger schon auch immer wieder in Versuchung, von seiner Schusswaffe Gebrauch zu machen, wenn Tiere, die nicht dem Jagdrecht unterliegen, unkontrolliert im Revier sind (Hunde, Katzen, Pferde mit Reitern, Gehegewild, Kühe...). Nicht alle davon fallen unter den Jagdschutz und ich habe mal wieder Anlass darauf hinzuweisen, dass das Jagd- und Waffenrecht keinesfalls einen eigenständigen und willkürlichen Schusswaffengebrauch zulassen. Eine relevante Ausnahme davon stellt allenfalls die Notwehr dar, was dann aber im Einzelfall auch hieb- und stichfest beweisbar sein muss. In allen anderen Fällen empfiehlt es sich, mit Schusswaffen äußerst zurückhaltend zu sein. In einigen Fällen ist es möglich, Ausnahmegenehmigungen zu erteilen. Das erfordert aber immer eine vorherige Abstimmung mit uns. Jedenfalls kommt Jägern über den Jagdschutz hinaus keine ordnungspolizeiliche Funktion zu. Sie wissen, der Wald hat viele Augen. Und es kann sehr unangenehm und teuer werden, wenn Polizei und Staatsanwalt anfangen, wegen strafrechtlich relevanter Verstöße zu ermitteln.

Es gibt aber auch noch sehr Positives zu berichten: Die zunehmende Population an Graugänsen hat seit einiger Zeit entlang der Donau zu großen Problemen wegen der Schäden in der Landwirtschaft geführt. In Zusammenarbeit mit den einzelnen Landwirten, dem Bauernverband, den Naturschützern vom Landesbund für Vogelschutz und der Regierung der Oberpfalz und fast allen betroffenen Revierinhabern ist es uns gelungen, diese Probleme wieder in den Griff zu bekommen. Durch revierübergreifende Planung und Abstimmung ist es gelungen, an einem Tag etwa 80 Gänse zu erlegen - das ist das eineinhalbfache der bisherigen Jahresstrecke! Und weil jetzt klar ist, dass eine weidgerechte Bejagung wirksam ist, konnten wir auf so umstrittene Aktionen wie im Münchner Nymphenburg-Park verzichten (dort wurden Gänse in der Mauser gefangen und getötet). Durch diese zeitliche Eingrenzung konnten zudem anhaltende Störungen in den Revieren vermieden werden. Mit einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit ist es sogar gelungen, Verständnis in der Bevölkerung zu schaffen. Und ganz nebenbei hat sich durch die vielen Gespräche das Klima zwischen Jägern und Landwirten dort wieder erheblich verbessert.

Ich würde mir wünschen, dass diese positiven Erfahrungen auf die Bejagung des Schwarzwildes ausgedehnt werden könnten. Wie erwartet haben sich die Bestände massiv erhöht und breiten sich auch gebietsmäßig aus. Meiner Meinung nach lohnt sich der Aufwand, Jagden in benachbarten Revieren wenn schon nicht gemeinsam durchzuführen, so doch zumindest aufeinander abzustimmen.

Aktuelle Informationen in Kurzform

Änderung naturschutzrechtlicher Vorschriften

Im Juli dieses Jahres wurden die einzelnen Verordnungen über die Bejagung von Graureihern, Rabenvögeln und die Kormoranen aufgehoben. Für Sie ändert sich dadurch aber praktisch nichts. Rechtsgrundlage für die Bejagung von Graureihern sowie Rabenkrähen, Elstern und Eichelhähern ist jetzt die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Jagdgesetz und danach gilt dasselbe wie schon bisher. Die Jagd ist zugelassen auf

Graureiher:

vom 16. September bis 31. Oktober (nur im Umkreis von 200 m von geschlossenen Gewässern nach dem Fischereigesetz) – siehe § 19 Abs. 2 AV-BayJG.

Rabenvögel:

vom 16. Juli bis 14. März – siehe § 19 Abs. 3 AVBayJG

Das Erlegen von Kormoranen und Bibern ist jetzt in der naturschutzrechtlichen „Verordnung über die Zulassung von Ausnahmen von den Schutzvorschriften für besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten - AAV“ geregelt. Danach dürfen durch Abschuss getötet werden

Kormorane:

durch den Jagdausübungsberechtigten in der Zeit vom 16. August bis 14. März (nur im Umkreis von 200 m von Gewässern) - § 1 Abs. 3 AAV

Ein Merkblatt mit genaueren Angaben dazu habe ich den Hegegemeinschaftsleitern bereits zur Verfügung gestellt.

Ideal um die schönsten Plätze der Welt zu erobern. Zum Beispiel Platz Nr. 1.

Die größte Leser-Jury Europas und internationale Experten haben entschieden: Der neue Tiguan ist die Nummer 1 in der Kategorie „Geländewagen und SUV“ beim „AUTO 1 von Europa“-Award*. Wir sagen Danke.

Ihre Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Regensburg

Johann-Hösl-Straße 13, 93053 Regensburg, Tel. 0941/7873-0

Autohaus West

Prüfeninger Straße 135, 93049 Regensburg, Tel. 0941/30722-0

* Autobild Nr. 10 vom 07.03.2008; Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Untere Jagdbehörde

Biber:

durch fachkundige Biberberater, die von der unteren Naturschutzbehörde bestellt sind in der Zeit vom 1. September bis 15. März - § 2 AAV. Der Abschuss darf nur im Benehmen mit dem Revierinhaber und mit gesonderter waffenrechtlicher Erlaubnis erfolgen. Soll der naturschutzrechtlich zugelassene Abschuss durch den Revierinhaber erfolgen, benötigt dieser keine waffenrechtliche Erlaubnis mehr, da die Maßnahme dann zur befugten Jagdausübung zählt (§ 13 Abs. 6 WaffG).

Ansprechpartner ist Herr Schmitzer (0941/4009-325).

Elche in Ostbayern

Nein – das stimmt so nicht. Vielmehr hat sich das Landwirtschaftministerium Gedanken darüber gemacht, was zu tun wäre, wenn welche auftauchen würden (und uns samt Jagdberatern aufwendig eingewiesen). Das Ergebnis ist ein „Elchplan für Bayern" und besteht in Strategien zum Umgang mit wandernden Elchen. Wer sich darüber informieren möchte kann dies im Internet unter www.forst.bayern.de/jagd/ tun.

Geflügelpest

Das Ihnen schon bekannte Wildvogelmonitoring wird auch heuer wieder durchgeführt. Daher wieder die Bitte, uns über größere Entenjagden zu informieren - Mitteilungen bitte an das Veterinäramt. Herr Dr. Baur (Tel. 0941/4009-521) wird sich um alles Weitere kümmern. Bei der Jagd auf Graugänse wurden heuer im Juli bereits 24 Proben gezogen, alle waren negativ.

Ausfüllen der Streckenlisten:

Bereits seit dem vergangenen Jagdjahr gibt es NEUE Streckenlisten. Nachdem noch recht häufig alte Formulare verwendet wurden, hatten wir einen ziemlich großen Aufwand, die Listen für die Datenerfassung aufzubereiten. Bitte achten Sie darauf, beim nächsten Mal nur noch die aktuellen Vordrucke zu verwenden – veraltete Streckenlisten schicken wir wieder zurück!

Die Streckenlisten erhalten Sie wieder rechtzeitig über Ihre Hegegemeinschaftsleiter. Falls Sie weitere Formulare brauchen, schicke ich Ihnen gerne welche zu. Sie können sie aber auch kopieren oder aus dem Internet herunterladen (z.B. unter www.jagd-bayern.de/Formulare).

Neue Einlegeblätter gibt es ab heuer für Kormorane. Auch diese erhalten Sie von uns.

Jagdscheine:

Denken Sie bitte daran, Ihren Jagdschein rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeitsdauer verlängern zu lassen. Sie können das generell schon ab Januar tun. Viele befürchten, dass sich dann die Gültigkeitsdauer verkürzen würde; das ist aber nicht der Fall. Die Verlängerung erfolgt auch dann ab dem Beginn des Jagdjahres.

Für die Verlängerung benötigen wir den ausgefüllten Antrag, den Originaljagdschein und (auch weiterhin) einen Versicherungsnachweis für ein oder drei Jahre, je nachdem für wie lange Sie Ihren Jagdschein verlängern möchten. Falls im Dokument kein Raum mehr für Verlängerungen ist, benötigen wir auch noch ein Passfoto.

Den Antragsvordruck finden Sie in www.landkreis-regensburg.de (Landratsamt – Formulare).

Transport von Schusswaffen:

Für anhaltende Unsicherheit sorgt die neue Vorschrift des Waffengesetzes, die den Transport von Schusswaffen durch Jäger regelt (§ 13 Abs. 6 WaffG). Dort heißt es: „im Zusammenhang mit der Jagd" darf ein Jäger seine Schusswaffen nicht schussbereit führen (Führen ist die Ausübung der tatsächlichen Gewalt über Schusswaffen außerhalb der eigenen Wohnung oder des befriedeten Besitztums). Die Waffe darf dabei zugriffsbereit sein aber nicht schussbereit (d.h. es darf keine Munition in der Waffe oder im Magazin sein, auch nicht, wenn die Waffe gesichert ist).

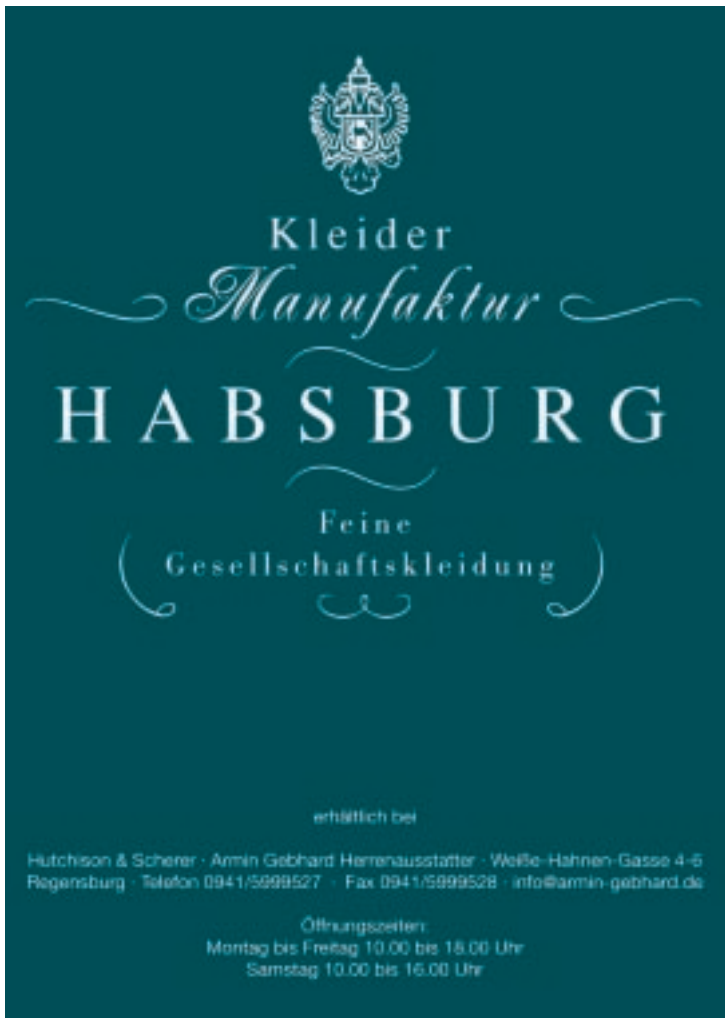
Die Unklarheiten, was jetzt „im Zusammenhang mit der Jagd" bedeutet, bestehen weiter, weil es offensichtlich keine einheitliche Rechtsmeinung dazu gibt. Man konnte die Diskussion in den jagdlichen Fachzeitschriften verfolgen – und wurde doch nicht recht schlauer. Die einen zitieren Urteile, die aufgrund der alten, noch nicht so strengen Rechtslage ergangen sind, die anderen tun die ministeriale Meinung kund und schränken sie fast unmerklich ein (Zitat: „Dies ist aus unserer Sicht jedenfalls dann der Fall, wenn..." siehe Jagd in Bayern 6/2008, Seite 8). Das juristisch geschulte Ohr denkt sich: hoppla! War da nicht was ???

Das Innenministerium (genauer gesagt, das dortige Referat für Waffenrecht) vertritt wie wir auch die Ansicht, dass eine Waffe auf dem Weg zur und von der Jagd nicht in einem verschlossenen Behältnis transportiert werden muss. Die Polizei (auch Innenministerium) schließt sich dem aber so nicht an, sondern stellt in solchen Fällen immer wieder Strafanzeige wegen unerlaubten Führens einer Schusswaffe, was - soweit wir das bisher mitbekommen haben - auch regelmäßig zur Verurteilung durch das Amtsgericht führt. Ich habe versucht, das mit dem Innenministerium und mit der Polizeidirektion bzw. auch der Polizeischule zu klären. Die Polizei bleibt aber bei der strengen Ansicht, Jagdwaffen dürften nur im Revier zugriffsbereit geführt werden.

Nachdem es Absicht der letzten Gesetzesänderung war, das Waffenrecht weiter zu verschärfen und die Sicherheit im Umgang mit Schusswaffen zu erhöhen, ist diese Meinung juristisch auch vertretbar.

Bei sonstigen Transporten (z.B. zur Reparatur oder zum Schießstand) ist die Rechtslage eindeutig: die Waffe darf weder schussbereit noch zugriffsbereit sein. Zudem darf sie nur von Personen transportiert werden, die dafür selbst eine waffenrechtliche Erlaubnis haben (i.d.R. also eine Waffenbesitzkarte).

Beachten Sie in diesem Zusammenhang bitte, dass Schusswaffen nur während der unmittelbaren Jagdausübung geladen sein dürfen (§ 3 Abs. 1 der UVV Jagd).



Untere Jagdbehörde

Besitzverbot für Vorderschaft-Repetierflinten

Seit dem 01.04.2008 ist der Besitz von Vorderschaft-Repetierflinten mit einer Waffengesamtlänge von weniger als 95 cm oder einer Lauflänge von weniger als 45 cm verboten (§ 2 Abs. 3 WaffG). Das Gesetz sieht in besonderen Fällen Ausnahmen vor. Das Bundesministerium des Innern hat jetzt aber das Bundeskriminalamt angewiesen, keine Ausnahmegenehmigungen für den Besitz im Inland zu erteilen. Es führt aus, dass es ohne größeren Aufwand möglich und zumutbar sei, die Verbotsmerkmale zu beseitigen, d.h. die Waffen so umzubauen, dass sie nicht mehr unter die Liste der verbotenen Gegenstände fallen (Einbau eines längeren Laufes bzw. Anbringen einer dickeren Schaftkappe um die Gesamtlänge der Waffe zu erhöhen). Der ausgebaute kürzere Lauf ist dann bei uns abzugeben oder gegen Nachweis durch einen Büchsenmacher zu vernichten.

Runder Tisch „Waldumbau"

Der im Frühjahr auf Initiative der Waldbauernvereinigungen ins Leben gerufene Runde Tisch zeigt Wirkungen. Ich habe Sie ja in den Hegeschauen über dieses Projekt, seine Hintergründe und Auswirkungen informiert. Im Laufe des Jahres haben sich deutlich mehr Landwirte an mich gewandt, die Verbiss-Schäden in ihren Verjüngungsflächen haben und diese nicht mehr so hinnehmen wollen. Zusammen mit Herrn Riedel, der ja nicht nur Jagdberater sondern auch amtlich bestellter Schätzer für Schäden an Forstkulturen ist, haben wir in allen Einzelfällen nach Lösungen gesucht und die Beteiligten entsprechend beraten. Klar ist, dass hier etwas in Bewegung kommt und Handlungsbedarf wegen des Klimawandels besteht. Ebenso wurde bayernweit deutlich, dass staatlicherseits erheblich mehr Gewicht auf gesunde und artenreiche Mischwälder gelegt wird. Das Geld, das dafür investiert wird, soll nicht wirkungslos im Wald verkümmern.

In diesem Zusammenhang sind natürlich auch Auswirkungen auf die Abschussplanung für das Rehwild zu erwarten. Wir werden im Frühjahr mit dem nächsten forstlichen Gutachten zum Zustand der Waldverjüngung in eine neue Runde eintreten und sehen, wieweit die Bemühungen um eine zielorientierte Bejagung der Verjüngungsflächen (und Ihre Zusagen) zu einer Entlastung der Situation geführt haben. Ihre Möglichkeiten als Revierinhaber erschöpfen sich aber nicht mit dem Abschuss, sie sind vielfältig und zum großen Teil auch erprobt. Nutzen Sie sie!

Änderungen der Reviergröße

Bitte überprüfen Sie gelegentlich, ob die Reviergrößen, die Sie bei der Abschussplanung angeben, noch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Änderungen teilen Sie uns bitte über die Jagdvorsteher mit.

Vordrucke

zum Jagd- und Waffenrecht finden Sie auf der Homepage des Landkreises unter www.landkreis-regensburg.de.

Und so erreichen Sie uns:

Karl Frank:	0941/4009	- 311
Gudrun Beer:		- 408
Jan Schönbrunner:		- 310
Telefax:		- 480

e-mail: waffen-jagd@landratsamt-regensburg.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr	08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mo u. Di	13.00 Uhr - 15.30 Uhr
Do	13.00 Uhr - 17.30 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Jagd- und Waffenrecht

Jagdscheinausstellung, Jagdscheinverlängerung:

Amt für Umwelt-, Natur und Verbraucherschutz
Minoritenweg 8-10, 93047 Regensburg

Öffnungszeiten: Mo – Mi u. Fr: 8.30 – 12.00 Uhr
Do: 8.30 – 13.00 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr

Ansprechpartner: Frau Luft, Zimmer Nr. 138
Tel.: 0941 / 507-3312

Herr Luef, Zimmer Nr. 140
Tel.: 0941 / 507-3314

Frau Schäffer, Zimmer Nr. 149
Tel.: 0941 / 507-1713

Waffenbesitzkarte, Eintragungen:

Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung
Johann-Hösl-Str. 11, 93053 Regensburg

Öffnungszeiten: Mo – Mi u. Fr.: 8.00 – 12.00 Uhr
Do.: 8.00 – 13.00 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr

Ansprechpartner: Frau Schmid, Zimmer Nr. 102
Tel.: 0941 / 507-1326

Preise:

3-Jahres-Jagdschein:
Gebühr 90.- € + Jagdabgabe 60.- € = 150,00 €

Jahres-Jagdschein:
Gebühr 40.- € + Jagdabgabe 20.- € = 60,00 €

Jugendjagdschein:
Gebühr 25.- € + Jagdabgabe 12,50 € = 37,50 €
(§ 16 BJagdG)

Tagesjagdschein:
Gebühr 10.- € + Jagdabgabe 5.- € = 15,00 €
(nur für 14 aufeinanderfolgende Tage)

Falkner-3-Jahresjagdschein:
Gebühr 25.- € + Jagdabgabe 15.- € = 40,00 €

Falkner-Jahresjagdschein:
Gebühr 10.- € + Jagdabgabe 5.- € = 15,00 €

Falkner-Tagesjagdschein:
Gebühr 5.- € + Jagdabgabe 2,50 € = 7,50 €

Neuausstellung einer Waffenbesitzkarte:
Gebühr 56,24 €

Langwaffenerwerb Jäger:
Gebühr 17,90 €

Waffenaustrag:
Gebühr 12,78 €

Neuausstellung des Europ. Feuerwaffenpass:
Gebühr 40,90 €

Verlängern u. Ergänzung Europ. Feuerwaffenpass:
Gebühr 10,23 €

ZINK

BÄCKEREI & KONDITOREI

Familienbetrieb mit Tradition · Gegründet 1898

93101 Pfakofen (Hauptgeschäft) Tel.: 09451 / 3066

Schierling, Rathausplatz
Tel.: 09451 / 596

Köfering, Hauptstraße
Tel.: 09406 / 3282

Regensburg, DEZ
Tel.: 0941 / 4614085

Regensburg, NETTO Markt, Rennweg
Tel.: 0941 / 3074169

Regensburg, Erbprinz-Franz-Joseph-Straße
Tel.: 0941 / 4024549

Obertraubling, NETTO Markt
Tel.: 09401/ 605622

Neutraubling, NETTO Markt
Tel.: 09401/ 9140050

Neutraubling, Anton-Günterstraße
Tel.: 09401/ 522199

Neutraubling, PLUS, Bayerwald Straße
Tel.: 09401/ 524240

Sinzing, NETTO Markt, Bruckdorfer Straße
Tel.: 0941 / 2804839

goliath
HOTEL
Der gemütlichste Treffpunkt der Stadt.
Hotel Goliath am Dom GmbH · Goliathstrasse 10 · 93047 Regensburg
Fon +49 (0) 941 2000 900 · Fax +49 (0) 941 2000 9099 · www.hotel-goliath.de · info@hotel-goliath.de

Wir gratulieren zum Geburtstag

November 2008

01.11.	Euringer Leonhard	Pfaffenhofen	77 Jahre
02.11.	Gürster Martin	Regensburg	79 Jahre
02.11.	Beer Konrad	Thaldorf	67 Jahre
04.11.	Croneiß Sigurt	Laaber	65 Jahre
05.11.	Botzler Heinrich	Pfatter	72 Jahre
08.11.	Engl Karl	Lappersdorf	73 Jahre
08.11.	Gatt Erwin	Regensburg	77 Jahre
10.11.	Otto Benno	Regensburg	76 Jahre
11.11.	Engl Hans	Wenzenbach	81 Jahre
12.11.	Buxbaum Adolf	Schierling	74 Jahre
13.11.	Schmid Andreas	Pentling	68 Jahre
14.11.	Meier Manfred	Bach	70 Jahre
16.11.	Neumeyer Emmeram	Regensburg	50 Jahre
18.11.	Meumann Ernst	Wenzenbach	78 Jahre
20.11.	Buckenleib Helmut	Neutraubling	50 Jahre
21.11.	Ebner Franz-Xaver	Regensburg	71 Jahre
23.11.	Schrundner Vinzenz	Schierling	80 Jahre
23.11.	Penzkofer Franz	Thalmassing	65 Jahre
25.11.	Hofmeister Xaver	Wörth-Zinzendorf	80 Jahre
27.11	Biersack Franz	Wolfsegg	72 Jahre
27.11.	Seitz Johann	Regensburg	79 Jahre
29.11.	Niklas Franz	Bad Abbach	50 Jahre

Dezember 2008

04.12.	Gasper Helmut	Regensburg	78 Jahre
05.12.	Roßkopf Helmut	Obertraubling	73 Jahre
06.12.	Noglich Josef	Düsseldorf	82 Jahre
06.12.	Völk Sen. Franz	Obertraubling	89 Jahre
07.12.	Neudegger Franz	Regensburg	75 Jahre
08.12.	Gareis Sen. Fritz	Barbing	85 Jahre
11.12.	Büechl Franz	Regensburg	86 Jahre
12.12.	Grüneisl Helmut	Mötzing	74 Jahre
13.12.	Simon Joachim	Regensburg	68 Jahre
14.12.	Riederer Josef	Hemau	67 Jahre
16.12.	Dörre Helmut	Regensburg	66 Jahre
16.12.	Zellmer Hermann	Hagelstadt	66 Jahre
17.12.	Bierschneider Hans	Regensburg	69 Jahre
18.12.	Sterr Martin	Regenstauf	68 Jahre
19.12.	Högner Herbert	Regensburg	81 Jahre
19.12.	Nießl Emil	Regensburg	76 Jahre
21.12.	Schützmann Erwin	Regensburg	76 Jahre
21.12.	Weinzierl Georg	Obertraubling	71 Jahre
22.12.	Wolf Josef	Bernhardswald	50 Jahre
23.12.	Petz Eduard	Neustadt	68 Jahre
24.12.	Kett Rudolf	Wörth	71 Jahre
25.12.	Rauschmayr Johann	Lappersdorf	77 Jahre
25.12.	Seitz Hans	Beratzhausen	75 Jahre
26.12.	Frenzel Harald	Regensburg	65 Jahre
30.12.	Hartmann Helmut	Bach	82 Jahre
30.12.	Schock Johann	Mintraching	79 Jahre
30.12.	Zitzelsberger Alfons	Zeitlarn	66 Jahre
31.12.	Butz Sebastian	Zeitlarn-Neuhof	69 Jahre
31.12.	Fellerer Franz	Regensburg	78 Jahre

Januar 2009

02.01.	Eibl Alfons	Laaber	66 Jahre
03.01.	Jobst Alois	Wenzenbach	81 Jahre
04.01	Hendlmeier Andreas	Oberhinkofen	68 Jahre
04.01.	Putz Alfons	Mintraching	70 Jahre
05.01.	Juhasz Josef	Regensburg	78 Jahre
05.01.	Kuchinka Horst	Regensburg	68 Jahre
07.01.	Schönleber Fritz	Pettendorf	69 Jahre
09.01.	Lichtinger Ludwig	Aufhausen	74 Jahre
12.01.	Babilon Ernst	Obertraubling	72 Jahre
12.01.	Jobst Gerhard	Laaber	72 Jahre
12.01.	Hoenning Freiherr O´Caroll	Sünching	69 Jahre
13.01.	Bleicher Michael	Regensburg	69 Jahre
13.01.	Gottmeier Josef	Bernhardswald	71 Jahre
13.01.	Kuchenreuter Anton	Cham	85 Jahre
13.01.	Reichert Josef	Lappersdorf	79 Jahre
14.01.	Holzer Hans	Mintraching	71 Jahre
14.01.	Zitzelsberger Josef	Zeitlarn	75 Jahre
15.01.	Schilling Hans	Lappersdorf	78 Jahre
15.01.	Kämmerer Georg	Regensburg	60 Jahre
16.01.	Kauer Hans Peter	Regensburg	60 Jahre
21.01.	Bieber Erwin	Barbing	74 Jahre
21.01.	Fleck Adolf	Bad Abbach	77 Jahre
26.01.	Andraschko Heinrich	Zeitlarn	67 Jahre
26.01.	Erbguth Horst	Etterzhausen	71 Jahre
27.01.	Saradeth Alfons	Brennberg	76 Jahre
28.01.	Blabl Lorenz	Langquaid	81 Jahre
28.01.	Pfaffelhuber Alfred	Regensburg	70 Jahre
30.01.	Christl Karl	Tegernheim	69 Jahre
31.01.	Jockers Rudolf	Beratzhausen	80 Jahre
31.01.	Schönleber Heinz	Pettendorf	73 Jahre
31.01.	Seidel Norbert	Regenstauf	60 Jahre

Februar 2009

01.02.	Kerscher Alfred	Zeitlarn	80 Jahre
01.02.	Dr. Renger Ernst	Schierling	71 Jahre
	Herrschel Werner	Regensburg	74 Jahre
02.02.	Stemerowitz Gerhard	Maxhütte-Haidhof	67 Jahre
02.02.	Weinmann Alois	Pettendorf	70 Jahre
04.02.	Eberwein Hermann	Regensburg	69 Jahre
04.02.	Sandner Josef	Bad Abbach	70 Jahre
08.02.	Baudis Michael	Regensburg	68 Jahre
08.02.	Bleimund Jörg	Regensburg	67 Jahre
10.02.	Bosl Oskar	Fussenberg	70 Jahre
10.02.	Plank Johann	Beratzhausen	60 Jahre
11.02.	Scharff Paul	Regensburg	80 Jahre
12.02.	Röhsler Erich	Regensburg	80 Jahre
13.02.	Insinger Fritz	Wiesent	65 Jahre
15.02.	Lintl Michael	Regensburg	72 Jahre
15.02.	Siegl Manfred	Bernhardswald	80 Jahre
15.02.	Adlhoch Wolfgang	Regensburg	50 Jahre
15.02.	Karl Siegfried	Thalmassing	60 Jahre
17.01.	Rothdauscher Josef	Regensburg	71 Jahre
18.02.	Schnupfhagn Udo	Pentling	65 Jahre
19.02.	Schöppl Hubert	Obertraubling	72 Jahre
21.02.	Schiedrich Matthias	Kallmünz	82 Jahre
22.02.	Beck Alfons	Alteglofsheim	65 Jahre
24.02.	Johannsen Jens-Peter	Pentling	66 Jahre
24.02.	Schnelzer Johann	Donaustauf	81 Jahre
24.02.	Gansmeier Helmut	Barbing	65 Jahre
25.02.	Sterner Ludwig	Neutraubling	74 Jahre
26.02.	Riederer Johann	Hemau	76 Jahre
26.02.	Ferstl Karl	Beratzhausen	65 Jahre
28.02.	Scheck Franz-Xaver	Oberroning	73 Jahre
28.02.	Haellmigk Marcus	Regensburg	50 Jahre

März 2009

01.03.	Bauer Maximilian	Pettendorf	50 Jahre
02.03.	Hold Heinrich-Wilhelm	Bad Abbach	75 Jahre
03.03.	Tausch Fritz	Regendorf	79 Jahre
04.03.	Putz Alfons	Aufhausen	78 Jahre
05.03.	Hofmann Franz	München	74 Jahre
07.03.	Gerhardinger Klaus	Regensburg	74 Jahre
07.03.	Weiss Josef	Geiselhöring	76 Jahre
08.03.	Vetter Alois	Pettendorf/Neudorf	60 Jahre
10.03.	Habenschaden Franz	Lappersdorf	66 Jahre
10.03.	Spanner Otto-Heinrich	Regensburg	76 Jahre
10.03.	Gau Georg	Obertraubling	60 Jahre
10.03.	Kittel Peter	Regensburg	50 Jahre
16.03.	Hanauer Herbert	Zeitlarn	75 Jahre
16.03.	Junker Hans	Regensburg	60 Jahre
18.03.	Lochner Klaus-Michael	Tegernheim	65 Jahre
18.03.	Ledebur Graf von Franz-Josef	Mintraching	50 Jahre
19.03.	Holzer Josef	Mintraching	69 Jahre
20.03.	Struppler Gerd	Regensburg	69 Jahre
23.03.	Melzl Josef	Regenstauf	71 Jahre
24.03.	Brem Josef	Reisach	70 Jahre
24.03.	Schultes Albert	Pfatter	70 Jahre
25.03.	Giglberger Hubert	Regensburg	83 Jahre
26.03.	Röhrl Georg	Hainsacker	68 Jahre
26.03.	Walter Gerhard	Bärnau	74 Jahre
27.03.	Knerr Franz	Hemau	72 Jahre
30.03.	Messmer Siegfried	Regensburg	70 Jahre

April 2009

02.04.	Ziegaus Klaus	Regensburg	50 Jahre
04.04.	Dechant Michael	Pielenhon	73 Jahre
04.04.	Renkawitz Konrad	Pentling	71 Jahre
04.04.	Lindinger Franz	Brennberg	68 Jahre
04.04.	Mayer Josef	Regensburg	60 Jahre
04.04.	Wacker Udo	Sinzing	65 Jahre
05.04.	Melzl Konrad	Pentling	68 Jahre
06.04.	Klingelhöfer Thomas	Regensburg	66 Jahre
06.04.	Bleier Michael	Regenstauf	66 Jahre
06.04.	Schmid Johann	Pettendorf	78 Jahre
07.04.	Döllinger Anton	Regensburg	74 Jahre
07.04.	Merl Franz	Zeitlarn	60 Jahre
09.04.	Bauer Georg	Niedertraubling	85 Jahre
09.04.	Huber Ferdinand	Regensburg	82 Jahre
10.04.	Gradl Adolf	Regensburg	71 Jahre
11.04.	Mai Paul	Regensburg	74 Jahre
13.04.	Bach Hans	Pielenhofen	68 Jahre
13.04.	Czech Joachim	Donaustauf	75 Jahre
13.04.	Schwarz Hans-Christof	Pentling	73 Jahre
14.04.	Oberberger Klaus	Regensburg	74 Jahre
14.04.	Schinhärl Andreas	Pfatter	78 Jahre
15.04.	Bremer Karl	Regenstauf	75 Jahre
16.04.	Rappl Fritz	Laaber	72 Jahre
17.04.	Prückl Anton	Schierling	73 Jahre
18.04.	Hößl Jürgen	Regensburg	69 Jahre
18.04.	Melzl Fritz	Regensburg	70 Jahre
19.04.	Kron Wolfgang	Obertraubling	69 Jahre
19.04.	Pielmeier Xaver	Pfakofen	76 Jahre
20.04.	Tippmann Josef	Maxhütte/Haidhof	78 Jahre
22.04.	Dürrer Werner	Regensburg	66 Jahre
22.04.	Niedermüller Helmut	Thalmassing	66 Jahre
23.04.	Mark Jürgen	Falkenberg/Opf.	50 Jahre
25.04.	Kraus Paul Dr. med.	Amberg	90 Jahre
26.04.	Schön Max	Alteglofsheim	78 Jahre
26.04.	Leinisch Holger	Regensburg	70 Jahre
26.04.	Estermeier Michael	Sünching	67 Jahre
28.04.	Kaess Manfred	Regensburg	69 Jahre
28.04.	Schmid Ernst	Brennberg	65 Jahre
30.04.	Hauber Josef	Regensburg	78 Jahre

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag allen Mitgliedern!

Leider ist es uns in der Namensliste nicht möglich, allen namentlich zu gratulieren.

Hier finden Sie nur die Jubilare, denen wir zum 50., 60., 65 und dann jährlich zum Geburtstag gratulieren dürfen.

Gänsejagd

Wer in der Abenddämmerung die Graugänse in der typischen Keilformation zu ihren Schlafplätzen fliegen sieht, kann sich kaum vorstellen, dass diese majestätisch anmutenden, großen Vögel irgendjemandem schaden könnten. Wer aber dann mit den Landwirten des Donautales spricht, wird schnell eines besseren belehrt. Der stark angestiegene Bestand dieser Wasservögel treibt die Bauern schier zur Verzweiflung, fallen sie doch in Massen vorzugsweise in die Wintergetreide ein und hinterlassen dort immense Fraßschäden.

Die Getreideanbauer stehen diesem Phänomen hilflos gegenüber und so wird der Ruf nach den Jägern laut, die hier Abhilfe schaffen sollen. Aber auch denen sind die Hände gebunden, sind doch die Tiere genau in der Zeit der größten Schäden geschützt. Vergrämungsaktionen mit Platzpatronen fruchteten nicht und so trat die untere Jagdbehörde mit ihrem Leiter Karl Frank auf den Plan, der nach eingehender Prüfung der Situation um die Jungschwäne den Jägern eine Sondererlaubnis zum Abschuß der ohnehin jagdbaren Gänse gab. Den Startschuß zu dieser Sonderschußzeit gaben die Jäger am ersten Julisamstag mit einer revierübergreifenden konzertierten Aktion der an die Donau angrenzenden Jagdreviere.

Unter Führung der HG Mintraching wurden an Donau, Altwasser und angrenzenden Baggerseen von 8.00 bis 11.00 Uhr die vom Fraß zurückkommenden, feldernden Gänse abgepasst. Dabei wurden 80 Graugänse - überwiegend Junggänse – erlegt. Der Großteil kam im Mooshof (31) und Sarching (22) zur Strecke. Organisator Guido Bieber lobte das umsichtige Vorgehen der Jagdkollegen, denn trotz der Vielfalt der anfliegenden unterschiedlichen Wasservögel und Gänsearten wurden ausschließlich die freigegebenen Graugänse erlegt.

Dr. Pio Baur, Leiter des staatlichen Veterinäramts in Regensburg, konnte mit 80 auf Vogelgrippe untersuchten Vögeln eine in dieser Größenordnung noch nie dagewesene Stichprobe nehmen. Abschließend wurde das Wild in einen Geflügelverarbeitungsbetrieb zum Rupfen verbracht und dann verkauft bzw. den geschädigten Bauern als Trostpflaster für die Ernteausfälle überlassen.

Guido Bieber/Karl Brückl

Nachtrag:

Seitens der Naturschützer war die Verlängerung der Schusszeit nicht unumstritten, argumentierten sie doch, eine Schusszeitänderung würde die übliche Jahresstrecke von 70 Stück im Kreis Regensburg nicht erhöhen.

Diese Meinung ist mit der erzielten Tagesstrecke von 80 Stück sehr zur Zufriedenheit der geschädigten Landwirte deutlich widerlegt.

Die Jäger stehen bereit, die Aktion zu wiederholen, sofern die Schäden nicht abnehmen.

Allrad ist kein Privileg...
...teurer Autos!
Vertrauen Sie in Sachen Allradantrieb dem führenden Hersteller von allradangetriebenen Fahrzeugen:
Subaru - immer vorn!
Gas geben - Sprit sparen!
Rüsten Sie jetzt Ihr Fahrzeug auf Autogas um und sparen Sie ab sofort die Hälfte der Kosten! Möglich bei fast allen Benzinmotoren.
Fragen Sie uns!
B9 Tribeca 3.6 R „Comfort"
Vorführwagen, 20 tkm, EZ 01/08, 6 Airbags, ABS, Automatik, el. FH, Servo, R/CD, Metallic, Klimaautomatik, Alu, Color, Tempomat, geteilte Rücksitzbank, Leder, Sitzheizung, NSW, Schiebedach, Xenon, Rückfahrkamera, DVD-Navigationssystem, 6-fach CD-Wechsler, u.v.m.
Schon ab* 37.790.-
Monatl. Rate ab* 349.-
Forester 2.0 „Active"
6 Airbags, ABS, el. FH, Servo, ZV, R/CD, Metallic, Klimaautomatik, Color, get. Rücksitzbank, u.v.m.
SUBARU BOXER DIESEL
Schon ab* 22.490.-
Monatl. Rate ab* 199.-
Outback 2.5 „Active"
Kurzzulassung 10 km, 6 Airbags, ABS, Automatik, el. FH, Servo, ZV, R/CD, Metallic, ESP+, Klimaautomatik, Alu, Color, Tempomat, geteilte Rücksitzbank, NSW, SSD, 6-fach CD-Wechsler, u.v.m.
Schon ab* 26.490.-
Monatl. Rate ab* 249.-
Unsere Umweltschützer:
Die Modelle Forster, Legacy, Outback und Impreza erhalten Sie bei uns gleich mit Autogas-Umbau.
Autogas wird bis 2018 steuerlich begünstigt.
Legacy Kombi 2.0 D „Comfort"
Schon ab* 27.490.-
Monatl. Rate ab* 249.-
Impreza 1.5 R „Active"
Schon ab* 15.490.-
Monatl. Rate ab* 139.-
Justy 1.0 „Active"
Schon ab* 10.490.-
Monatl. Rate ab* 79.-
Von Ihrem Subaru-Partner
Sieber Automobile GmbH & Co. KG
Regensburg
Frankenstaße 12-14 · Tel. (09 41) 81 00-0
Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller
SUBARU

Die Seltenen III

Heute wollen wir uns mit den Knabenkräutern befassen, von denen es weltweit noch über 20.000 Arten geben soll. Warum haben sie den Namen Knabenkräuter? Die echten Knabenkräuter haben keine Wurzeln, wie herkömmliche Pflanzen, sondern enden unter der Erde in zwei Knollen. Diese haben in etwa die Größe von Knabenhoden. Der wissenschaftliche Name dieser heimisch Seltenen ist „Orchis", stammt aus dem Griechischen und bedeutet eben Hoden.

Die Mutterknolle, aus welcher der Stängel mit Blüten wächst, bildet im Laufe des Jahres eine zweite Knolle, aus der dann im folgenden Jahr der Stängel mit Blüte sprießt, und so fort. Die alte Knolle verwelkt und verschwindet, sodass immer nur zwei Knollen vorhanden sind. In der Antike bis fast ins 17. Jahrhundert galten die Knabenkräuter als Aphrodisiakum (Potenzmittel, Liebestrank) Bei alten Schriftstellern kann man lesen, dass alleine schon das in der Hand halten der Knollen Wirkung zeigt. Oder, wenn ein Mann diese Knollen zu sich nimmt, wird er einen Knaben zeugen. Tut eine Frau das, wird es ein Mädchen. Leider gibt es über die Erfolge dieses „Mittels" keine Statistiken. Aber wie man sieht, kann der Glaube Berge versetzen. Da der Handel mit diesen Seltenen Ausmaße erreichte, die fast an eine Ausrottung dieser Pflanzen heranreichte, wurde zu späteren Zeiten ein Gesetz erlassen, das den Handel mit diesen Pflanzen verbot und unter strenge Bestrafung stellte.

Nun zeige ich Ihnen das doch eher seltene **Purpur – Knabenkraut.** Orchis purpurea. Orchis habe ich bereits beschrieben und purpurea bedeutet purpurn.

Sie blüht im Mai und Juni. Der Blütenstängel kann von 30 bis 75 cm hoch werden. Sie liebt kalkreiche Böden und lockere Laub und Heidewälder. Sie kommt vom

Leichte, führige Repetierbüchsen Modell 98

nach ihren individuellen Wünschen gefertigt!

- Kaliber nach Wunsch
- gekürzter Magazinkasten für drei Patronen mit Feinabzug,
- Kombiabzug oder deutschen Stecher,
- Schaftform nach Wunsch,
- Maßschaft inklusive Anprobe
- Visierung nach Wahl (Drückjagdvisier etc.)
- Alle Details wie Kammerstengel, Magazindeckel, etc. wählbar!

Schildern Sie uns Ihre Traumwaffe. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot!

Mit Laufhülse in Standardgröße ab **3.460,– €**

Mit Laufhülse in Kurzgröße ab **3.780,– €**

ANTON KUCHENREUTER KG

Büchsenmacher-Meisterwerkstatt

93413 Cham Fuhrmannstr. 9 09971/1506

92224 Amberg Untere Nabburgerstr. 16 09621/23521

www.kuchenreuter.com kuchenreuter@gmx.de

Die Seltenen III

Mittelmeer bis nach Mitteleuropa vor. Der Blütenstand schwankt in seiner Länge zwischen fünf und fünfzehn cm, wobei die einzelnen Blüten eine Länge zwischen 1,5 – 2 cm erreichen.

Bei diesen Orchisarten wird im Sporn der Blüte kein Nektar abgesondert. Es gibt auch kein saftreiches Gewebe, das die bestäubenden Insekten anbohren könnten. Auf der Suche nach dem Nektar, durch die schönen Farben angelockt, haften sich die Pollen an die Insekten und sorgen so für die Bestäubung und Befruchtung bei anderen Pflanzen.

Als nächste beschäftigen wir uns mit dem **Diptam**, dictamus albus.

Andere Namen sind Spechtwurz, Eschwurz. Den lateinischen Namen hat Plinius der Ältere aus dem griechischen. Diktamon, Kraut vom Berge Dikte, übernommen. Er wurde von Linne, einem schwedischen Hofarzt und Biologen 1734 auf unsere Pflanze übertragen.

Albus ist lateinisch und bedeutet weiß, wegen des weißen Wurzelstockes.

Die Blume besitzt einen waagerechten Erdspross und ist ausdauernd. Der Erdspross ist etwa fingerdick, stark verzweigt und weiß. Da der Diptam eine besonders schöne Pflanze ist, hat man ihn in Deutschland, der Schweiz und Österreich gesetzlich geschützt.

Er wächst von China über das südliche Sibirien bis nach Süd- und Mitteleuropa. Er gedeiht auf kalkreichen Böden, liebt lichte Wälder und warme sonnige Hänge. Interessant ist, wie stark die Pflanze mit Öldrüsen behaftet ist. Nicht nur in den Blättern sind sie als durchscheinende dunkle Punkte zu erkennen, auch der ganze Blütenstand ist mit dunkelroten Drüsenhaaren bestückt, die einen herb würzigen Duft verbreiten.

Die Samen werden, nachdem die Frucht getrocknet ist, durch Einreißen der äußeren Haut und spontanes Krümmen im Inneren der Frucht, 2 – 5 m herausgeschleudert. Die birnenförmigen Samenkörner sorgen somit für eine weitere Verbreitung, wenn sie nicht vorher von den Vögeln und Mäusen verzehrt wurden, wobei nicht alle Vögel in der Lage sind das Samenkorn zu verdauen. Es wird dann irgendwo mit dem Kot ausgeschieden und kommt weit entfernt von der Mutterpflanze zum Keimen und Blühen. Somit sorgen die Vögel oft auch bei anderen Blumen und Pflanzen für eine weiter Verbreitung.

Otto Spanner

Bläsergruppen der Kreisgruppe Regensburg

Jagdhornbläser Donautal Pfatter
Hornmeister: *Albert Koch*
Am Mühlbach 2,
93102 Geisling,
Tel.: 0 94 81/15 02
Probentermin:
Dienstag 20.00 Uhr
Gasthaus zur Post, Pfatter

BJV Bläsergruppe Beratzhausen-Laaber-Hemau
Hornmeister: *Bernhard Bock*
Michael-Ostendorfer-Str. 19,
93155 Hemau,
Tel.: 0 94 91/33 41
Probentermin:
Mittwoch 20.00 Uhr
Gasthaus Riederer, Schacha

BJV Hubertus Bläser Parforcehorngruppe Regensburg
Hornmeister: *Anton Döllinger*
Schenkendorfstr. 1,
93049 Regensburg,
Tel.: 09 41/2 25 61
Probentermin:
Montag 18.00 Uhr
Ausbildungszentrum,
Regensburg, Gewerbepark D 30

BJV Falkner-Bläsergruppe Regensburg
Hornmeister: *Wolfgang Kemnitz*
Hintere Keilberger Straße 65b
93055 Regensburg
Tel. 0 94 08/86 98 91
Probentermin:
Dienstag 19.00 Uhr
Schießanlage Aussigerstraße,
Regensburg (Konradsiedlung)

BJV Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg
Hornmeister: *Josef Wenzel*
Moosbergstraße 23,
84056 Rottenburg,
Tel.: 0 87 81/20 33 47
Probentermin:
Freitag 19.00 Uhr – abwechselnd,
Brauerei Pausinger Herrngiersdorf / Pfarrheim Thalmassing

BJV Jagdhornbläsergruppe Sanding/Pfaffenthal
Hornmeister: *Franz Beck*
Schlossberg 2,
93107 Luckenpaint,
Tel.: 0 94 53/85 35
Probentermin:
Donnerstag 19.30 Uhr
Gasthaus Haase, Obersanding

Wir freuen uns über neue Mitglieder in einer unserer Bläsergruppen!

Flintenschießtraining auf der Schießanlage Bockenberg

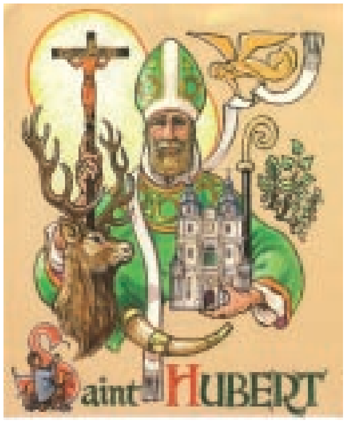
Kurse in Trap, Skeet und Sporting für Jagdscheininhaber
Vorbereitungskurse auf die Jägerprüfung

neu: Trainingsprogramm Flugwildzertifikat.
Erfolg an einem Tag – Gruppen- u. Einzelunterricht

mit zertifiziertem Senior Coach der
Clay Pigeon Shooting Ass. (CPSA, England)
Gregor Schmidt-Colberg

Anmeldung unter:

Tel.: 0151 / 18 40 91 35 oder
www.bockenberg.com



Wallfahrt zum Heiligen Hubertus

Saint Hubert in den Ardennen/Belgi...
Sonntag, 02.11. - Dienstag ...

Programm:

- Anreise mit 4* Komf...
- 1x Übernachtu... ...-Saint-Hubert
- Mitf... ...in der Basilika,
- ...
- ... größten Tropfsteinhöhlen Europas
- ...
- ...tadtbummel in Luxemburg

Ausgebucht !

Preis: ca. 300.--€

- Eingeladen sind alle Jäger und Jägerinnen, Jagdhornbläser und Jagdhornbläserinnen und an der Jagd Interessierte
- Info bei Pfarrer Andreas Giehrl, Kirchplatz 5, 93080 Pentling-Hohengebraching, Tel. 09405-941242, Fax 09405-941243, mail: pfarramt-hohengebraching@bistum-regensburg.de

DER FREELANDER

SUMMIT 3 JAHRE GARANTIE

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUFFALLEN NICHT UM JEDEN PREIS.

DER FREELANDER JETZT ZU GÜNSTIGEN LEASINGANGEBOTEN.

Dynamisches Design, sportlicher Auftritt, großzügiges Platzangebot und hochmoderne Technik, wie das Terrain Response™ System, machen den Freelander nicht nur zu einem der komplettesten Fahrzeuge seiner Klasse, sondern auch zu einem echten Hingucker. Dabei setzen die außergewöhnlichen Leistungen des Freelander auf und abseits der Straße neue Maßstäbe. Ein Fahrzeug, das auffällt. Aber eben nicht um jeden Preis.

Jetzt ab 229,–€ monatlich leasen.

Kraftstoffverbrauch (in l/100km): 7,5 (kombiniert), 9,2 (innerorts), 6,2 (außerorts), CO_2 Emissionen: 194 g/km (kombiniert). Die Angaben wurden ermittelt nach den vorgeschriebenen Messverfahren (RL 80/1268/EWG).

*LEASINGBEISPIEL: LAND ROVER FREELANDER TD4 E	
LEASINGSONDERZAHLUNG:	6.180,– €
LEASINGLAUFZEIT:	36 MONATE
GESAMT-FAHRLEISTUNG:	30.000 KM
MONATLICHE RATE:	229,– €

Alle Angaben in EUR inkl. MwSt. und Überführungskosten zzgl. Zulassungskosten. Ein Angebot der Land Rover Financial Services Niederlassung der FCE Bank plc.

AUTOMOBILE
DÜNNES

Innstraße 11 • 93059 Regensburg
Telelon : 0941 / 49 08 80 • Fax: 0941 / 41166
E–Mail: automobile@duennes.de • www.duennes.de

LAND-ROVER
GO BEYOND
NEUE HORIZONTE ENTDECKEN

Hörschädigungen im Jagdbetrieb

Grundsätzlich ist jeder Schall über 85 dbA – dies entspricht einem Geräuschpegel, in dem man sich bei zwei Meter Entfernung nur noch durch lautes Zurufen verständigen kann – potentiell gehörschädigend, allerdings nur bei Dauerbelastung, wie zum Beispiel in lärmintensiven Berufen. Dementsprechend ist Lärmschwerhörigkeit die Berufskrankheit Nummer 1 in den Industrieländern.

Als Jäger ist man keinem Dauerlärm, jedoch einem Impulslärm mit ungleich höheren Schalldrücken ausgesetzt, (kaliberabhängig) 110 Dezibel und mehr.

Solche Schallintensitäten können grundsätzlich, auch bei einmaligem Ereignis, zu massiven, plötzlichen Hörverlusten und/oder zu Ohrgeräuschen führen.

Dis ist allerdings beim Schießen mit Jagdmunition sehr selten, wahrscheinlicher ist ein moderater allmählich zunehmender Hörverlust für hohe Töne (z.B. Haustürklingel, Telefon, Vogelstimmen, Violine) bei Jägern, die über viele Jahre lang überdurchschnittlich oft schießen.

Das Ausmaß einer solchen Schädigung sollte bei normal empfindlichen Ohren jedoch kaum über den altersphysologisch bedingten Hörverlust hinausgehen, das heißt, die Hörfrequenzen, die durch Schießen normalerweise geschädigt werden, gehen im Alter ohnehin verloren.

Was also tun? Zumindest auf dem Schießstand geeigneten Gehörschutz tragen, das in der Regel Gehörschutzkapseln – Watte oder leere Patronenhülsen in die Ohren stecken, wie auch schon beobachtet, genügt nicht! Lärm generell soweit wie möglich vermeiden. Das heißt, Hochrasanzkaliber, Magnumpatronen, nicht für den Alltag, sondern nur dann, wenn man sie wirklich braucht. Also etwa im Gebirge oder bei der Auslandsjagd. Vorsicht bei Mündungsbremsen, sie erhöhen erheblich den Schussknall. Gewehre mit extrem kurzen Läufen ebenso, sie sollten deshalb hauptsächlich für ihren Einsatzzweck entsprechend (Nachsuchen) verwendet werden.

Weitere Maßnahmen erübrigen sich meines Erachtens, Gehörschutz im Jagdbetrieb – auch in der Kanzel – ist nicht sinnvoll. Die zu erwartende milde Hörverschlechterung im Hochfrequenzbereich durch normale Jagdausübung ist tolerabel. Ein massiver Hörverlust, gegebenfalls in Kombination mit einem stark störenden Ohrpfeifton (Tinnitus) ist wie schon

Beratung Planung Fertigung
PLANK GmbH

Schreinerei Plank
GmbH
Ivostraße 14
Viehhausen
93161 Sinzing
Telefon: +49 9404 / 96 14 93
Telefax: +49 9404 / 96 14 94
Mobil: 0171 / 7 51 23 49

Wir sind MO – FR von 8 bis 18 Uhr und SA von 8 bis 12 Uhr für Sie da!

gesagt selten. In meiner jahrzehntelangen beruflichen Tätigkeit als Hals-Nasen-Ohrenarzt und Lärmgutachter ist mir nur ein Fall erinnerlich, dass ein Jäger einen massiven Hörverlust durch ein Knalltrauma erlitten hat. Ein Schuss hatte sich aus seiner Büchse beim Waffenreinigen mündungsnah am Ohr gelöst.

Häufiger dagegen kamen Bundeswehrsoldaten nach Schießübungen mit dem G3 (Kaliber .308) in Behandlung, bei denen der obligatorische Gehörschutz verrutscht war und klagten über Schwerhörigkeit und Ohrensausen. Ein massiver Hörverlust konnte eigentlich nie nachgewiesen werden, leichte Hörverluste und Ohrgeräusche dagegen schon.

Möglicherweise sind unsere Soldaten wesentlich weniger schusshart als wir Waidmänner. Diese kommen zwar auch wegen Schwerhörigkeit und Tinnitus in HNO-ärzliche Behandlung. Meinem Empfinden nach jedoch nicht merklich häufiger als der Bevölkerungsdurchschnitt und sie führen dies fast nie auf das Schießen zurück, sie es aus Unkenntnis oder aus einem falschen Verständnis von „Wesensfestigheit“ heraus, nach der Hund und Mann schussfest zu sein haben.

Nun achten Männer generell weniger auf ihre Gesundheit, auch dies ein Grund, warum die „bessere“ Hälfte im Durchschnitt sieben Jahre älter wird. Deshalb meine Bitte, gehen sie zu einem Ohrenarzt in ihrer Nähe, wenn das Ohrenklingen und/oder eine merkliche Schwerhörigkeit nach einem Schuss nicht innerhalb von Stunden oder spätestens einem Tag spontan bessert. Dort wird man Sie mit Infusionen bis zur – möglichen – Besserung behandeln. Unbehandelbar dagegen sind die allmählich und schleichend sich einstellenden diskreten Hörverschlechterungen im Laufe der Jahre, die, wenn sie nicht auf das Alter oder andere Lärmexposition (Beruf, Hobbyhandwerk, überlaues Musikhören mit Kopfhörern) zurückgeführt werden können, durchaus Folge von wiederholten Knalltraumen sein können.

Das ganze Leben stellt bekanntlich eine einzige Gefahr dar. Sicherlich sind die Gefährdungen im Jagdbetrieb durch marode Ansitzleitern, unübersichtliches Gelände bei Gesellschaftsjagden, nächtliche Nachsuchen auf wehrhaftes Wild ungleich höher einzuschätzen als mögliche Gesundheitsschäden durch Schießlärm, dennoch sollte man das Thema nicht ganz außer Acht lassen.

Waidmannsheil, Ihr

Dr. med. Hans Reiter,
Regensburg

Bedenken wegen Rückprallverhalten von soliden „Nichtblei“-Geschossen

Die Deutsche Versuchs- und Prüf- Anstalt für Jagd- und Sportwaffen e.V. (DEVA) hat im Rahmen des „Bleifrei- Monitorings“ in Brandenburg mitgeteilt, dass beim Rückprallverhalten der bleifreien Geschosse Bedenken bestehen. Durch die fehlenden Masse- und Geschwindigkeitsverluste können Probleme beim Anprall an Hindernissen entstehen. Dies sollte unbedingt geklärt werden um zumindest Anpassungen der vorgegebenen Regeln für Bewegungsjagden erarbeiten zu können. „Das Risiko der Abpraller bei Verwendung von soliden Geschossen kann, gerade bei Bewegungsjagden, nicht übergangen werden“, so die DEVA.

Ingeborg Bauer

Bayerische Meisterschaft in Amerdingen

Mannschaft Regensburg auf dem Siegertreppchen

Mannschaft 1: Oliver Graf, Christian Fuhrmann, Korbinian Koch, Ruppert Meyer, Prof. Dr. Martin Moog, Andreas Schöpf

„Die Überraschung des Tages, dritter Platz für die Mannschaft Regensburg“ hieß es bei der Siegerehrung der Bayerischen Meisterschaft in Amerdingen.

Unser fleißiges Training am Bockenberg hatte sich richtig ausgezahlt, mit einer soliden Leistung von 1209 Punkten in der Langwaffe schoben wir uns vor den sieggewohnten Münchnern auf’s Stockerl.

In der Kurzwaffenwertung brachten wir es auch noch auf den vierten Platz.

Die guten Einzelergebnisse vom Andy Schöpf (jeweils fünfter bei Langwaffe und Kurzwaffe)

und Korbinian Koch (dritter bei den Junioren) rundeten den Erfolg perfekt ab.

Gestartet waren bei der Bayerischen Meisterschaft über 100 Einzelschützen und 13 Langwaffenmannschaften.

Im Lauf der Saison waren wir noch auf einigen Bezirksmeisterschaften zwischen Aschaffenburg und München erfolgreich, dank des neuen Mannschaftshemdes immer als Regensburger zu erkennen.

Die Bezirksmeisterschaft Oberpfalz am Bockenberg haben wir mittlerweile fest in der Hand, alle Wertungen gewannen unsere Mannschaftsmitglieder!

Die Erfolge heuer verpflichten uns aber auch fürs nächste Jahr, Interessenten für die Mannschaft suchen wir dringend. Wenn sich noch zwei Schießbegeisterte finden, könnten wir eine zweite Mannschaft ins Rennen schicken!

Bayerische Meisterschaft in Amerdingen

Siegerehrung: von links: BJV Schießleiter Karl Kirner, verdeckt BJV-Vizepräsident S.D. Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein, Wettkampfleiter Martin Müller. Mannschaft Regensburg: Prof. M. Moog, R. Meyer, K. Koch. C. Fuhrmann, O. Graf (A. Schöpf fehlt auf dem Bild)

MA

SANITÄR
HEIZUNG
BÄDER
SOLARANLAGEN

MICHAEL ANDRITZKY

Simmernstr. 42
93051 Regensburg

Tel 0941/90 198
Fax 0941/94 92 80
Mobil 0172/953 44 30

www.ma-heizung.de
info@ma-heizung.de

Wenn's leckt wie nie,
hol dir den Andritzky!

Schießstand / Sportwaffen / Zubehör / Service

JAGD&SCHIESSSPORT
OBERMEIER

- Top Marken zu fairen Preisen
- Eigener Büchsenmacher (Meisterwerkstatt)
- Umfrangreiches Munitionssortiment
- Professioneller Unterricht im Flinten- und Kugelschießen
- Große Auswahl an Gebrauchtwaffen und Zubehör
- Probeschiessen - Testen Sie Ihre Traumwaffe unter professioneller Anleitung auf dem

Waffen Obermeier
Gingkofen 4
94333 Geiselhöring
Tel.: 0 94 23 / 29 07
Fax.: 0 94 23 / 39 77
www.waffenobermeier.de
info@waffenobermeier.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag
13.30 Uhr bis 19.00 Uhr

Jagdgeschichte: Romantik oder Jägerromantik

Romantik, allgemein eine zum Gefühlvollen, Wunderbaren, Märchenhaften und Phantastischen neigende Weltauffassung, so steht es zu mindest geschrieben. Es kann sie in allen Lebensbereichen geben, nur ist es manchmal schwer, diesen, nennen wir ihn einmal Zustand, genau zu beschreiben. Die Empfindungen sind vielleicht genetisch, man fühlt automatisch, manchmal sind sie auch erlernt und anerzogen. Mitunter gibt es auch Menschen, die dafür überhaupt keine Antenne haben und alles Romantische eher als Kitsch und Träumerei abtun.

Aber es gibt sie trotzdem. Eine ganze Kulturepoche wurde nach ihr benannt, und Künstler, wie Maler und Musiker in ganz Europa, haben diesbezüglich ihre „Produkte“ hinterlassen. Besonders in der Malerei steht man vor Bildern, die einem das Gemüt in Wallung bringen. Es kann aber auch sein, dass der Künstler ein bisschen überschwänglich mit seinen Farben umgegangen ist und das Werk eher ein bisschen an Kitsch herankommt. Aber das ist Geschmacksache. Der eine mag es so, der andere wieder anders und das ist auch gut so, denn sonst hätte man auf der Welt ja einen einheitlich uniform ausgeprägten Kunstsinn.

Meine Mutter, die eigentlich nicht direkt an der Jagd teilnahm, sondern erst im Teil zwei aktiv wurde, indem sie die Jagdbeute in die köstlichsten Braten und andere wohlschmeckende Gerichte verwandelte, ging in ihrem langen Leben vielleicht drei mal mit mir auf den Hochsitz. Da musste das Wetter passen und auch sonst noch einiges. Wenn ich sie dann fragte, nachdem sie kundgetan hatte, dass sie mich heute auf die Jagd begleiten möchte, „wo möchtest du denn hingehen“? Dann kam zur Antwort: „Wo es ganz schön ist.“

Wir hatten in unserem sehr großen Revier schon einige ganz schöne Ecken. Eine davon war ein kleines Tal, das sich nach Westen öffnete und dann in Wiesen mit einem Bach überging, wo dann die flachen Teile wieder leicht ansteigend in einem kleinen, aus ein paar Bauernhöfen bestehenden Ort mit einer schon über tausend Jahre alten Kirche endeten. Dieses Gotteshaus zeigte mit ihrem Glockenschlag immer die Zeit an, wenn der Wind richtig ging.

Das Tal, es war eher ein Tälchen, verlief leicht s-förmig geschwungen, war von nicht bizarren, eher lieblichen Felsen durchsetzt und die Hänge nicht zu steil mit einigem Gesträuch und Gebüsch bewachsen. Viel freie Fläche gab es zwischen den Büschen und dort wuchs eine Blumenpracht, die seinesgleichen suchte. An einem Vorsprung hatte ich einen soliden Sitz aufgestellt, wo man auch zu zweit noch bequem ausharren konnten. Unsere Sitze waren immer etwas geräumiger, da wir meistens unsere Hunde mit hinauf nahmen. Der Hochstand war in eine mächtige Haselnussstaude gebaut und man hatte einen wunderbaren Rundblick von hier oben. Man konnte links den eigenen Hang und bis in 300 m das Tal hinauf einsehen. Der Gegenhang lag ausgebreitet, wie auf dem Gabentisch, vor uns. 20 m unter uns schlängelte sich der fast schon eingewachsenen Weg dahin, der etwa 150 m nach dem Sitz rechts in die Wiesengründe hinausführte.

Hier saßen wir nun also. Wir hatten beim Anmarsch schon einige Rehe gesehen, meistens Geiß mit Kitz und einen zweijährigen gut veranlagten Bock. Die Vögel sangen um die Wette und gegen Westen zu standen noch einige Lerchen in der Luft und trillerten in den heraufziehenden Abend. In der untergehenden Sonne ragte die Kirche mit ihrem Zwiebelturm am Horizont fast schwarz in den blassblauen Himmel. Kurz bevor es zu dämmern anfing leuchteten auf einmal die Farben der Blumen ganz kräftig. Es begann mit gelb und durchlief dann die ganze Farbpalette. Dieses Farbenspiel dauerte etwa 10 Minuten und dann versank alles in einen Grauton, der am Ende vom Mantel der Nacht zugedeckt wurde und nur noch erahnen ließ, wie schön es hier vor ein paar Minuten noch war.

„Mein Gott ist das schön, und

Waffen- und Jagdzubehör

MADER

Helmut Mader

Eichlberg 2 · 93179 Brennberg

Tel./Fax: 09484/952866

oder Tel. 09484/848

- Verkauf von Neu- und Gebrauchtwaffen für Jagd und Sport
- Optik für Tag und Nacht
- Wiederladeartikel
- Munition
- Einweisung in die Nachtsichtoptik
- Waffen-Sachkunde-Unterricht
- Systembau von Betonrohrfallen (evtl. mit Vorführung)
- Schaftarbeiten und Zielfernrohrmontagen
- Büchsenmacherarbeiten

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!

Jagdgeschichte: Romantik oder Jägerromantik

schau nur wie harmonisch und romantisch das alles ineinander übergeht.“ Den Satz hörte ich an diesem Abend mehrmals.

Manchmal hielt meine Mutter direkt den Atem an, sodass ich sie erinnern musste, doch weiterzuatmen, nicht dass sie mir zu guter letzt noch auf der Strecke bliebe. Ich fügte noch hinzu, dass ich dann Transportschwierigkeiten bekäme, weil sie schlecht in meinen Rucksack passte. Da wurde gleich mit dem Finger gedroht, denn sie legte das als Anspielung auf ihre doch ein paar Überpfunde aus.

„So einen romantischen Abend habe ich schon lange nicht mehr erlebt,“ flüsterte sie am Ende.

Fledermäuse gaukelten durch die Dämmerung und die ersten Eulen unkten in die kommende Nacht. Auf dem Weg da unten, vielleicht in 60 m Entfernung, stand ein fetzen Bock, den ich mit meiner guten Zieloptik sicher noch auf die Decke hätte legen können. Als ich mein Gewehr nehmen wollte, flüsterte meine Mutter, „bitte heute nicht schießen, denn damit machst du alles kaputt.“

So ist das mit der Romantik. Für mich wäre der Bock das i-Tüpfelchen auf diesen wirklich schönen Abend gewesen, aber ich habe den Finger gerade gelassen. Den Bock habe ich dann kurz vor Ende der Schusszeit doch noch bekommen, zwar nicht bei romantischem Sonnenuntergang, sondern bei fast strömenden Regen. Auch dieses Erlebnis wurde unter romantisch in meiner Gedankendatei gespeichert, denn auch Regentage haben ihre schönen Seiten. Man sagt ja so treffend, das Wetter spielt im Grunde keine Rolle, Wetter ist letztlich nur eine Frage der Bekleidung.

Dieser wirklich romantische Abend mit meiner Mutter hatte noch ein kleines „politisches“ Nachspiel. Meine Mutter war nach diesem Abend sehr glücklich, ja geradezu selig gewesen. Romantik macht die Menschen glücklich, so sie in der Lage sind, diese Stimmung zu erfassen und umzusetzen. Meine Mutter hat natürlich noch wochenlang von diesem schönen Abend mit mir auf dem Hochsitz erzählt. Ich weiß nicht, wie sie dieses Erlebnis in ihrem doch nicht kleinen Bekanntenkreis vielleicht noch zusätzlich ausgeschmückt hat. Jedenfalls wurde ich von einigen, im Alter meiner Mutter stehenden Damen allerliebst angesprochen, ob ich sie denn auch nicht einmal mit auf den Ansitz nehmen könnte, denn die Schilderungen, die meine Mutter von sich gegeben hatte, wären so schön romantisch gewesen, dass sie das auch einmal erleben möchten. Da saß ich nun in der Tinte. Ich musste Geschichten erfinden, dass das Besteigen eines Hochsitzes, wenn man damit keine Erfahrung hätte, doch sehr riskant und gefährlich wäre, wobei besonders das Absteigen in der Dunkelheit für Nichtgeübte ein großes Risiko darstelle. Vielleicht haben einige der Damen das auch geglaubt. Jedenfalls mitgegangen ist am Ende doch keine. Ja, wenn diese weiblichen Auslaufmodelle nur halb so alt gewesen wären, hätte man schon darüber reden können, denn bei den Risiken hätte man ja schützend „eingreifen“ können.

So ist das mit der Romantik. Die einen erkennen sie, manch andere sind davon überhaupt nicht begeistert. Sonnenuntergang, was ist das schon, das tut sie doch jeden Tag und daraus so ein Dings zu machen, find ich albern. Das sagte mir einmal ein Jagdkamerad, der sonst ein ausgezeichneter Jäger war und immer auch gleich zur Stelle, wenn man ihn brauchte. So sind halt die Geschmäcker verschieden. Man könnte wahrscheinlich ein ganzes Buch über Romantik schreiben, aber da schon so viel darüber geschrieben wurde, will ich es damit bewenden lassen.

Hirschwald-Verbandsschweißprüfung

Am dritten Julisamstag war es wieder soweit, hatte der Jagdgebrauchshundeverein Niederbayern/Oberpfalz, Sitz Regensburg, zu seiner schon traditionellen, mittlerweile „31. Schweißprüfung“ geladen, Und wie schon die vielen Jahre vorher, natürlich wieder in die Waldungen des Forstbetriebes Schnaittenbach, die Fährten wurden im Neudorfer Forst gespritzt, Treffpunkt und Abschluss sowie Preisverteilung, wie gewohnt, im Gasthof Born in Kettnitzmühle, Begrüßung, wie schon seit über zwei Jahrzehnten zelebriert, an „der Diensthütte“, unweit vom Suchenlokal, inmitten des Reviers, durch den Vorsitzenden, den Prüfungsleiter sowie Schirmherrn.

Neun Hunde waren gemeldet, acht sind erschienen, alles Vorstehhunde, drei DD, je ein PP, W, DL, GM und UV, das war nicht immer so, aber im teils „bauchhohen“ Blaubeerkraut war „hochläufig“ sicher kein Nachteil, wenn man wusste um was es geht. Gewusst sollten es sicher alle haben, aber halt nicht alle haben letztendlich zum Stück gefunden, sechs waren es, dem einen oder anderen Gespann stand möglicherweise mehr jagdgöttliches Glück zur Seite, als den beiden Gescheiterten. Gerichtet wurde in drei Gruppen, als Obleute zeichneten Dr. Almut Bürger (Grp. III), Robert Haas (Grp. II) und Ludwig Hartl (Grp. I) verantwortlich. Prüfungsleiter, wie könnte es anders sein, war wieder „der Huber Ferdl“, im zur Seite stand natürlich Bruno Skobjin, der Vorsitzende und Veranstalter. Erstmals war auch für eine „getretene Übernachtfährte“ (VFSP) gemeldet, die mit Bravour gemeistert wurde.

Großzügig, wie eingangs erwähnt, stellte der Forstbetrieb Schnaittenbach nicht nur wieder das Prüfungsgelände, sondern mit seinem stellvertretendem Leiter, FOR Klaus Bichlmeier, auch gleich den Schirmherrn. Selbst Hundemann, ließ es sich Klaus Bichlmeier nicht nehmen, den ganzen Tag dabei zu sein, in der Gruppe I allen Fährten mit nachzuhängen, scheinbar positiv affektierend, alle drei hatten bestanden. Informativ seine beiläufig waldbaulichen Erläuterungen, seit den letzten großen Stürmen hat sich nicht nur forstpolitisch, sondern auch sichtbar waldbaulich, doch einiges geändert, wurden die bisher monotonen Kiefernbestände teils laubbäumig unterbaut, die Windwurfflächen größtenteils mit Eichen aufgeforstet, was zukünftig sicher als „wildfreundlicher und somit wildverträglicher“ für Rot-, Schwarz- und Rehwild einzustufen ist und daraus resultierend, noch mehr „Schalenwildverleitungen“, den „Spezialisten“ fordern! Der Sache nur dienlich!

Wie schon erwähnt, haben sechs Kandidaten bestanden, mit Preisen wurden alle verwöhnt, durch Ferdinand Huber und Bruno Skobjin, bei der Preisverteilung, die „Prüfungssieger auf der 20. und 40.stündigen

„Eviva vom Rodekopp“ am Stück;

links: Der „Schirmherr“;

unten: die „Prüfungssieger“ mit Schirmherrn, Prüfungsleiter und Vorsitzendem

Fährte“, mit dem jeweiligen Wanderpreis zusätzlich. Auch vom Schirmherrn kam neben „flüssiger Lab“ eine Jagdeinladung auf Schwarz- und Rehwild, für den, am meisten vom Pech verfolgten, mal eine ganz andere Lobigung, …!

Ludwig Hartl

40 Stundenfährte:
„Calle vom Bründlfeld“, DD, R..,
Führer: Wolfgang Binder, Vohenstrauß, **Sw /I**;

20 Stundenfährte:
„Eviva vom Rodekopp“, DL, Hdn.,
Führer: Alois Birnthaler, Riedenburg, **Sw I**;
„Bala von der Angellinde“, GM, Hdn.,
Führer: Thomas Huber, Regensburg, **Sw II**;
„Queen von der Immer“, DD, Hdn.,
Führer: Alfons Renner, Regenstauf, **Sw III**;
„Lea von der Au“, UV, Hdn.,
Führer: Alfons Lehner, Hagelstadt/Gailsbach, **Sw III**;

20 Stunden „Fährtenschuh“:
„Cilli vom Heldenhain“, W., Hdn.,
Führerin: Marion Friedhoff, München, **FS I**.

TERMINHINWEIS

Bringtreueprüfung am Samstag, 15. November 2008, 07.30 Uhr in Teublitz

Treffpunkt:
Gaststätte „Hintermeier“
in Münchshofen

Füchse entsprechend VGPO

Suchenleitung:
Dr. Almut Bürger

Nenngeld = Reuegeld = 30,–€,

Nennschluss:
30. Oktober 2008

Bewegungsjagden

Schulung zur Verkehrsbeschilderung bei Bewegungsjagden

Die vom BJV im Auftrag des Innenministeriums angebotene Schulung zur Verkehrsbeschilderung bei Drück- und Treibjagden, stieß auf große Nachfrage. Am Adlersberg nahmen am 13.06.2008 bei dem achtstündigen Kurs 40 Teilnehmer teil.

Angesichts steigender Schwarzwildbestände möchte man zur bevorstehenden Drückjagdsaison gewappnet sein.

Die Revierinhaber und Jagdleiter verschafften sich durch die Teilnahme an der Schulung Rechtssicherheit. Wer Fachwissen vorweisen kann, darf in Absprache mit der Straßenverkehrsbehörde Warnschilder aufstellen, verhindert so mögliche Unfälle und ist haftungsrechtlich abgesichert.

KCM

Jagd- und Sportwaffen GmbH

Im Gewerbepark C 50
93059 Regensburg
Direkt an der Donaustauferstraße

Telefon: 0941/ 4 61 08-66

Ihr starker Partner für
Jäger, Sportschützen und Sammler

Waffenschränke	Jagdwaffen
Sportwaffen	Munition
Wiederladeartikel	Optik
Gebrauchtwaffen	Jagdbekleidung
Jagdzubehör	Jagdmesser

Gebrauchtwaffen in großer Auswahl

In unserer eigenen Büchsenmacher-Werkstatt führen wir alle anfallenden Arbeiten schnellstens zu günstigen Preisen aus.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit!

Abzeichen und Nadeln in der Geschäftsstelle erhältlich

BJV Autoaufkleber
Aufkleber für die Autoscheibe mit BJV-Logo. Von innen anzubringen. (Durchmesser 8 cm)

2,40 Euro

Hutnadel (mittel)
Versilberte Anstecknadeln mit BJV-Emblem. Mit vergoldetem Geweih, Bayerischen Rauten und Eichenblättern. (Höhe: 2,5 cm, Breite: 1,9 cm)

7,50 Euro

Hutnadel (klein)
Versilberte Anstecknadeln mit BJV-Emblem. Mit vergoldetem Geweih, Bayerischen Rauten und Eichenblättern. (Höhe: 2,2 cm, Breite: 1,5 cm)

7,00 Euro

Reversnadel
Reversnadel, mit Hirschmotiv gefasst in Eichenlaub, Plastomail grün – gold, mit Stift und BW Schnäpper (Durchmesser: 8mm)

4,00 Euro

Victorinox Messer (Mod. Hunter)
Victorinox Messer (Mod. Hunter) mit BJV Regensburg - Aufdruck
nähere Produktinformationen finden Sie unter:Victorinox
Farbe: olivgrün

30,00 Euro

Aufkleber BJV (in blau/schwarz)
„Für Wild und Wald“
www.jagd-regensburg.de
Aufkleber in der Größe 10x10 cm

2,50 Euro

Hegegemeinschaft Mintraching: Lernort Natur

Mintraching. (lbl)

Bereits zum nunmehr sechsten Mal luden die Mintrachinger Jäger ca. 80 Grundschüler zum „Lernort Natur“ in das Jagdrevier von Karl Brückl ins Mintrachinger Holz. Neben Eindrücken über die heimische Fauna und Flora erhielten die Teilnehmer auch eine Erinnerungsmedaille aus heimischem Holz.

Über zwanzig „Grünröcke“ hatten sich am Freitag morgen schon vor Schulbeginn an der Grundschule Mintraching eingefunden, um die Schüler der dritten Klassen zu einem lehrreichen Vormittag in das Jagdrevier von stellvertretendem Hegegemeinschaftsleiter Karl Brückl abzuholen. Wie im Vorjahr waren wieder Schüler aus Sünching zu Gast, sowie die Waldlehrpfadbetreuer aus Alteglofsheim. Auch der Leiter des Amts für Landwirtschaft und Forsten, Karl-Heinz Daschner demonstrierte mit seinem Besuch die Verbundenheit seiner Behörde mit den Mintrachinger Jägern. Standesgemäß war die Begrüßung mit Jagdhörnerklang und Hundeführern auf dem Schulhof, wo die Bürgermeister Kurt Senft den Jägern schon vorab für ihre Jugendinitiative dankte. Rektor Binninger lis sich durch seine Konrektorin vertreten, die sich erfreut über die Einladung in den Wald zeigte, sei doch das Engagement der Jäger angesichts des großen Organisationsaufwandes für diesen Informationstag gar nicht so selbstverständlich. Nach einer kurzen Einweisung durch Jagdpächter Karl Brückl ging es mit demi Bus ab in das Mintrachinger Holz, wo die Jäger vier Unterrichtsstationen erstellt hatten, die die Kinder in vier Doppelgruppen in halbstündigem Turnus durchliefen. Die Lehrinhalte waren wie in den Vorjahren von zwei jagenden Lehrern, Katharina Brückl und Walter Schimanko, Schulkind gerecht ausgearbeitet worden.

Auf Station 1 zeigten unter der Leitung von Elisabeth Putz verschiedene Hunderassen, was ein Jagdhund beherrschen muß und zu leisten imstande ist. Am meisten bewundert und gestreichelt wurde hier der erst vier Monate alte Deutsch-Drahthaar-Welpe von Alfons Putz der ob der vielen Schülerliebkosungen zur Halbzeit erschöpft ein Nickerchen machte. Mit großen Augen verfolgten die Grundschüler, wie die Hunde jeder optischen und akustischen Ablenkung widerstanden und, strikt dem Befehl ihres Führers folgend, unbeweglich auf der Stelle liegend ausharrten. Auch dauerte es keine Minute, bis das geschleppte (versteckte) Wildkaninchen von den ausgebildeten Hunden mit der Nase ausgearbeitet (gefunden) und apportiert war.

Um unseren Wald schlechthin ging es an Station 2. Hier informierte Revierbetreuer Alfons Putz und Katharina Brückl über den Aufbau und die verschiedenen Funktionen unseres Waldes. Spielend lernten die Kinder die heimischen Baumarten kennen und bald konnten die aufmerksamsten unter ihnen auch schon Zweige den entsprechenden Baumarten zuordnen.

Den Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen stellte Gutsbesitzer Friedrich Amann und Karlheinz Stangl auf Station 3 vor. Hier konnte man an Hand von vielen Präparaten die heimische Tierwelt einmal „fast live“ erleben. Viele Kinder sahen hier zum ersten Mal Fuchs, Fasan, Reh, Dachs oder Wildschwein zumindest als Präparat..

„Was ist das für ein Baum?“ Natur zum anfassen mit Initiatorin Katharina Brückl

Interessant wurde es auch an Station 4, wo Hugo und Guido Bieber sowie Hans Holzer mit Anton Kirmeier über die Aufgaben eines Jägers informierten. Die Schüler durften unter Anleitung der Jäger eine Jagdkanzel besteigen und mit einem Jagdfernglas Wild ansprechen (erkennen) sowie die Entfernung dorthin abschätzen. Große Aufregeung kam auf, als man feststellte, daß eine der beiden Jagdkanzeln gleichsam über Nacht von einem Hornissenschwarm bezogen worden war, so daß die Schüler sich mit einer Ansitzeinrichtung begnügen mußten, um die Fluginsekten nicht zu reizen. Für viel Hallo sorgten auch die Versuche, dem Jagdhorn Töne zu entlocken und aus respektvoller Distanz wurden verschiedene Jagdwaffen begutachtet. Die Funktion der Schulglocke übernahm an diesem Vormittag Georg Vilsmeier, der mit seinem Jagdhorn zum Stationswechsel und zur Pause rief.

Selbstverständlich gab es zur Halbzeit eine kleine Brotzeit und als Erinnerung erhielten die Teilnehmer zum Schluß eine von Familie Hugo Meyringer und Katharina Brückl in Handarbeit erstellte Medaille aus heimischem Buchenholz. Als die Kinder dann rechtzeitig zum Schulschluß wieder abgeliefert wurden, zogen die Jäger bei einer Brotzeit im Meyringer“schen Brauereigewölbe mit den Waldlehrpfadbetreuern ein durchaus positives Resümee der Veranstaltung.

oben: mit einer Jagdkanzel mußten sich die Schulkinder begnügen, weil die andere über Nacht von Hornissen "bezogen" worden war.

links: die Jagdhornbläser begrüßten zum Auftakt standesgemäß

Hegegemeinschaft Pettendorf

Ausflug nach Suhl/Thüringen

Nach mehrjähriger Planung konnte es nun verwirklicht werden: Mitglieder des Hegeringes Pettendorf und Freunde des Jägerstammtisches Adlersberg unternahmen eine 2-tägige Fahrt nach Thüringen. Hauptziel war der am Rennsteig gelegene Ausflugsort Adlersberg, gleichnamig der allen wohlbekannten Brauereigaststätte der Fam. Prössl, die seit der Wende jenen weithin bekannten Aussichtspunkt des Thüringer Waldes mit bayerischem Bier versorgt. Heinrich Prössl sen. selbst, ließ es sich trotz etwas angeschlagener Gesundheit nicht nehmen, an der Reise teilzunehmen und den illustren Kreis der Mitfahrenden zu begleiten.

Erster Programmpunkt war eine Führung durch das hochinteressante Olympic Schießsportzentrum Suhl, welches neben München der größte deutsche Austragungsort internationaler Wettkämpfe für Kleinkaliber und Druckluftwaffen ist. In gemütlicher Runde berichtete der Suhler Kreisjägermeister am Abend über die jagdlichen Begebenheiten vor Ort: Hauptwildarten sind das Schwarz- aber vor allem Rotwild wobei das Rehwild eher rückläufig zu werden scheint, wohl auch durch den mehr und mehr auftretenden Luchs.

Massive Wildschäden und zum Teil horrende Pachtpreise betrüben allenthalben jagdliche Freuden im Suhler Raum.

Der zweite Tag begann mit einem Besuch des weltbekannten Waffenmuseums in Suhl, wobei sch hier ein jeder von den Mannigfachheiten der Waffenarten und deren Herstellung beeindrucken ließ.

Im folgenden ging es nach der ritterlich herrschaftlich anmutenden Veste Coburg, die wegen ihrer Höhenlage auch die Krone des Frankenlandes genannt wird und eine der besterhaltensten und größten Burganlagen Deutschlands darstellt. Die Falknerbläsergruppe Regensburg war es, die den Burghof in jagdliches Ambiente tauchte und viele Burgbesucher zum Verweilen veranlasste und aufhorchen ließ.

Überhaupt gaben die Bläser dem Ausflug insgesamt den rechten waidmännischen Rahmen und erfreuten sich äußerst positiver Resonanz.

Den Abschluß bildete die Einkehr im privaten Brauereigasthof in Memelsdorf, wo mit bodenständiger, fränkischer Küche und süffigem Bier der Schlußpunkt gesetzt wurde. Initiator und Mentor war Heinrich Prössl sen. wobei die Reiseleitung HG Leiter Stephan Weinmann oblag. Die Fahrt zeigte sich als voller Erfolg und dürfte wohl ähnliche Ausflüge als Folge nach sich ziehen.

Stephan Weinmann
HG-Leiter

Schießsport
Auer
Ihr Partner für:
- Jagd
- Tresore
- Gravuren
- Pokale
- Sicherheit & Selbstschutz

Auer

www.waffen-auer.de

Auer GmbH
93053 Regensburg
Nelkenweg 3
Telefon 0941 72169
Telefax 0941 702536
Parkplätze

Prösslbräu
ADLERSBERG

Privater Brauereigasthof

immer
... eine gemütliche Einkehr
... selbstgebraute, süffige Biere
... hausgemachtes, bayerisches Essen
... Jäger und Jägerin, mit und ohne Hund stets willkommen!

Ihre Familie Prößl

Reh spießte sich auf

Ende Juni 2008 ereignete sich im Jagdrevier Büechl, in der Nähe von Schierling, ein Wildunfall der besonderen Art. Ein Waldbesitzer fand auf seinem Besitz ein Reh, welches sich an einem Ast selbst aufspießte. Selbst die Jäger Hans Weigl und Kurt Ose haben so etwas in ihrer langen Jagdpraxis nicht gesehen.

Der Unfall ereignete sich auf einem Waldstück auf dem vorher mit einem Harvester Holz geerntet wurde. Dabei blieben die Äste liegen oder wurden durch die Bewegungen des Harvesters in den Boden gedrückt, so dass diese wie Spieße aus dem Erdreich ragten.

Revierinhaber Franz Büechl vermutet, dass das Reh bei einer Flucht in einen dieser Speere sprang.

Jagdhund Mücke mit dem Unglücksreh

Neuer Hygienekurs

Neuer Hygienekurs, Schulung zur kundige Person, am 26.11.2008 um 19.00 Uhr in den Ausbildungsräumen der Geschäftsstelle, im Gewerbepark D 30. Unkostenbeitrag für Mitglieder 10,00 €, für Nichtmitglieder 20,00 €. Anmeldung über die BJV-Geschäftsstelle, Telefon 0941/24584, E-Mail: bjv-regensburg@t-online.de oder im Internet www.jagd-regensburg.de

Jagdhistorie

57. Jahrgang. Nr. 30 München, den 26. Juli 1935

Der Deutsche Jäger

älteste deutsche Jagdzeitung

Mit den amtlichen Nachrichten der deutschen Jagdbehörden

Gau-Hundeausstellung in München. Der Verein der Hundefreunde von München und Umgebung E. V. veranstaltet am 28. und 29. September 1935 in der Halle 9 des städtischen Ausstellungsgeländes unter Leitung der Herren Max Räther und J. Wechselgärtner eine große Rassehundeausstellung. Die Anwartschaften für das Internationale Championat werden letztmals 1935 in München vergeben. Anläßlich des gleichzeitig stattfindenden weltbekannten Oktoberfestes verkehren viele Sonderzüge mit außergewöhnlichen Fahrpreisermäßigungen, so daß sich ein Besuch der Ausstellung lohnt. Das Programm erscheint am 15. August 1935 und kann von der Ausstellungsgeschäftsstelle in München, Marsstraße 20, bezogen werden.

Vom Schwarzwild des Spessarts, der Rhön und des Odenwaldes. Alljährlich wenn die Kartoffeln reifen, machen die Sauen der unterfränkischen Mittelgebirge besonders übel von sich reden; denn der von ihnen angerichtete Schaden ist oft empfindlich und springt auffallend ins Auge. Bekanntlich verlassen die im Sommer veranstalteten Jagden — namentlich die Polizeijagden — vielfach ergebnislos, da man meist aufs Geratewohl in den einzelnen Revierteilen den Schwarzkitteln nachstellt. Diese haben, ihrer bewährten Taktik folgend, gewöhnlich schon längst vor der Anberaumung der Treibjagd die Gegend, wo sie Flurschaden verursachten, verlassen und sich in irgendeinem entfernten Bezirk gesteckt. Es sind nämlich bei weitem nicht so zahlreiche Sauen mehr in den unterfränkischen Wildbahnen vorhanden, wie gemeiniglich angenommen wird. Der Beweis dafür wird dadurch erbracht, daß es meist dieselben Rotten sind, die bald fern, bald nah beobachtet oder geäugt wurden. Diesen Hang zum unstäten Länderwechseln hat das Schwarzwild nicht nur seine Daseinsbehauptung zu verdanken, sondern durch dieses Zigeunerleben, das bei anderen Wildgattungen undenkbar ist, wird auch der häufige, fast stets an anderer Stelle verursachte Wildschaden hervorgerufen. Der Abbruch, der den vagabundierenden Schwarzkitteln auf der Einzeljagd getan werden kann, ist im allgemeinen gering und beruht auf zufälligen Ergebnissen. Selbst der Anreiz, den die Auslobung einer Prämie von 10 RM. für jedes erlegte Stück Schwarzwild für den minderbemittelten Berufsjäger bedeutet, vermag trotz vielen Bemühungen der Beteiligten die Sommer- und Herbststrecken nur wenig zu erhöhen. Und so muß sich die zuständige Jägerei von Jahr zu Jahr auf einen schneereichen Winter vertrösten, der dann oft genug ausbleibt. Es ist auffallend, daß sich neuerdings auch Schwarzwild dort als Wechselwild einstellt, wo es seit Olims Zeiten nicht mehr vorkam. Abgesehen von dem schon seit Jahren stattgefundenen Zuzug, den das Hafgebirge von der Rhön aus erhielt, werden jetzt auch die Randgebiete der unterfränkischen Mittelgebirge durch unerwünschte Besuche überrascht. Stellt man den Sauen dort nach, verschwinden sie spurlos. Ein längeres Bleiben kann nur dann zeitweise beobachtet werden, wenn irgendein Kartoffel- oder Haferfeld besonderen Anreiz bietet. Wenn man nämlich auch behauptet, daß die Sauen „Allesfresser" und nicht wählerisch seien, so findet man öfter auch das Gegenteil, indem die Schwarzkittel bestimmte Hack- und Feldfrüchte ganz besonders bevorzugen. Auch Obst wird sehr gern angenommen und eignet sich nach mehrfachen Erfahrungen deshalb sogar als Köder. Man zerbricht sich wegen des lästigen Wildschadens in Bauern- und Jägerkreisen gleichermaßen den Kopf, durch welche Abwehrmittel man „die Ritter in Wehr und Waffen" von den Feldern abhalten könnte. Die gewöhnlichen Scheuchen und das Verstänkern der Wald- und Feldsäume verfogen vollkommen. Das Schwarzwild kann nur durch Unruhe und Lärm verscheucht werden. Deswegen veranstaltet man geräuschvolle nächtliche Streifen am Waldsaum oder bindet dort nachts Hunde an, die ständig bellen. Am besten haben sich noch die klappernden Windturbinen bewährt, die deshalb auch mehr und mehr auf den bedrohten Feldern Anwendung finden. Auch die dort gezogenen, mit flirrenden und klappernden Dingen behangenen Drähte haben sich bewährt. M.

Zahl der Jagdpässe in Baden im Jagdjahr 1934/35. Im Jagdjahr 1934/35 (1. Februar bis einschließlich 31. Januar) sind in Baden 7725 Jagdpässe erteilt worden, also 572 weniger als im vorangegangenen Jagdjahr. (Deutsche 95, Ausländer 10, Forstbeamte und Jagdaufseher 60, Wochenpässe 144, Tagespässe 254, zusammen 572.) Die Zahl der Jagdpässe für Deutsche ist bezüglich der Staatsangehörigkeit um 314 und bezüglich des Wohnorts um 334 zurückgegangen. Für Schweizer beträgt der Rückgang 278 bzw. 254, für andere Ausländer 1 bzw. 2. Eine Zunahme der Zahl zeigen nur die an Franzosen ausgegebenen Jagdpässe, und zwar bezüglich der Staatsangehörigkeit um 21 und bezüglich des Wohnorts um 18. Das Ergebnis für angesetzte Tagen und Sporteln ist um 12 372 RM. geringer als im Jagdjahr 1933/34. Eilinger.

Vom Fuchs in Oberbaden. In verschiedenen Revieren in der Umgebung von Schachen (Amt Waldshut) dürfte sich die Familie Reineke nicht unwesentlich vermehrt haben, da in mehreren mir bekannten Ortschaften die hungrige Fuchsfähe zur Tages- oder auch Nachtzeit 14 und 15 Hühner aus den Hühnerställen heraus-

Jeder Leser und Bezieher soll sich verpflichtet fühlen, für unseren „Deutschen Jäger" zu werben. Je bedeutender die Auflage, desto größer unsere Leistungsfähigkeit!

*740/IV

Wir trauern um unsere Toten – Nachruf

Des Jägers Glück kennt kein Verweilen

Am 12. Juni diesen Jahres verstarb unser langjähriges Mitglied ***Herbert Miedl.***

Weit über 60 Jahre – seit 01. 01. 1939 gehörte er dem Jagdverband Regensburg an. Einer alteingesessenen Lehrerfamilie entstammend, wurde er am 10. 06. 1921 in Pfatter im Landkreis Regensburg geboren. Seiner Herkunft entsprechend wurde ihm die Liebe zur Natur und zum ländlichen Raum praktisch in die Wiege gelegt.

Als langjähriger Pächter der Hofdorfer Jagd war ihm sein Revier in der Gmündner Au besonders ans Herz gewachsen. Die ganze jagdliche Passion galt bei dem hervorragenden Flintenschützen dem Flugwild - und hier vor allem dem Wasserwild. Stilles Beobachten, Sitzen, Schauen – und Erleben war ihm immer wichtiger, als das eigentliche Strecke machen.

Von Beruf Rechtsanwalt – war seine fachliche und jagdrechtliche Kompetenz beeindruckend. Wie oft hat er in all den Jahren „seinem Jagdverband" in rechtlich kniffligen Fragen beigestanden und ihn beraten. Über das Engagement in der Kreisgruppe Regensburg hinaus stellte er sein fundiertes Fachwissen und seine jagdpraktischen Kenntnisse von 1969 bis 1996 als Jagdberater der Regierung der Oberpfalz, sowie als Ausbilder und Prüfer des Jägernachwuchses unter Beweis.

Zahlreich waren die Ehrungen die Herbert Miedl für seine Verdienste um die Belange der Jagd erfahren durfte. Ehrenbruch und Ehrenzeichen in Gold und Silber, die Treuenadel für 60jährige Verbandszugehörigkeit im BJV und die Ehrenmitgliedschaft seit 2006 – um nur einige zu nennen. Was aber alle, die Herbert Miedl kannten, über die jagdlich-fachlichen Qualitäten hinaus an ihm schätzten, war seine menschlich angenehme, hilfsbereite Art – offen, ehrlich, gesellig – und auf die anderen zugehend.

Der Landesobmann des Silbernen Bruches, dem Herbert Miedl seit 1990 als Ordensbruder angehörte, zitierte im Nachruf des Ordens eine Aussage von ihm selbst im Zusammenhang mit seinem 85. Geburtstag, wo bereits erste gesundheitliche Einschränkungen zu erkennen waren mit den Worten; „Ich bin dankbar dafür, was mir das Leben an familiären und jagdlichem Erleben geschenkt hat".

Herbert Miedl war für uns alle nicht nur ein vorbildlicher Jagdfreund und ein engagiertes Mitglied der Kreisgruppe – Herbert Miedl war eine Institution. Wir werden sein Andenken in unserem Herzen bewahren. Seiner Frau Friedel, sowie der gesamten Familie Miedl wendet sich unsere ganze Anteilnahme zu.

17. September 2008 *Ludwig Bach*

Am 01. Juni 2008 verstarb der Landwirt ***Josef Wieland*** aus Obertraubling im hohen Alter von 94 Jahren.

Er war einer der ältesten aktiven Jäger unseres Bezirksverbandes, dem er seit 1937 angehörte.

Josef Wieland war ein weit über die Grenzen Regensburgs hinaus anerkannter, vorbildlicher Landwirt und Jäger. Für seine Leistungen wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet. Wir Jäger gaben ihm die Treuenadel und den Ehrenbruch in Gold.

Die Obertraublinger Jagd hatte er fast 60 Jahre gepachtet. Seine Gastfreundschaft war geschätzt. Bei ihm jagten Franz Josef Strauß, Hermann Höcherl und der Fürst.

Damals, in den guten Zeiten des Niederwildes, lagen am Ende eines Jagdtages mehr als 300 Hasen und Fasanen auf der Strecke. Aber die Strecke allein machte nicht den Obertraublinger Jagdtag zum Erlebnis: es war die gute jagdliche Atmosphäre, die dort herrschte. Und sie wurde bestimmt durch zwei Persönlichkeiten.

Einmal war es der Jagdherr selbst. Und dann war da sein Obertreiber, der Altbürgermeister Leo Graß. Der eine führte die Regie auf dem Feld, der andere beim Knödelbogen. Beide haben uns viele schöne, erinnerungswerte Stunden geschenkt.

Josef Wieland war ein überaus passionierter Jäger, ein Heger und ein Förderer der Jagd.

Seinen Rat habe ich stets geschätzt.

Waidmannsdank Josef Wieland!

Hubertus Mühlig

Wir trauern um unsere Toten

Herrn Emil Pommer,	Schierling	März 2008
Herrn Josef Lang,	Regensburg	März 2008
Herrn Johann Fänderl,	Pentling	April 2008
Herrn Helmut Seidel,	Neutraubling	Mai 2008
Herrn Klaus Gärtner,	Regensburg	Mai 2008
Herrn Josef Wieland,	Obertraubling	Juni 2008
Herrn Herbert Miedl,	Pentling	Juni 2008

WILD KÜCHE

Marlene und Eva Eibl

Gasthof Zur Post, Köfering

Seit 1979 betreibt Marlene Eibl den, für seine bodenständige Hausmannskost weit über Bayern hinaus, bekannten Gasthof zur Post in Köfering. Das Kochen hat sie von ihrer Mutter gelernt und hat auch schon ihr Können und ihre Erfahrung an ihre Tochter Eva, die seit 10 Jahren die volle Verantwortung in der Küche übernommen hat, weitergegeben.
Stammgäste aus Stadt und Land und viele Durchreisende schätzen und genießen die Küche sehr. Häufig bewirtet der Gasthof zur Post auch Jagdgesellschaften, bis hin zur Verköstigung mitten in Wald und Flur.

"Hosenbrai": Rezept für ein Jagdessen (Hasenragout od. Hasenpfeffer)

Zutaten

Beize

1/4 l Wasser,
1/4 l Rotwein,
Weinessig nach Belieben
Pfeffer,
Zwiebel mit Nelken,
etwas Zucker
1 Teelöffel Salz

Semmelknödel

10 geschnittene Semmeln
mit 1/4 l heißer Milch
und etwas Salz
zugedeckt stehen lassen.

In Butter,
Petersilie und Zwiebel
andünsten

3-4 Eier aufschlagen
und alles unter
die eingeweichten
Semmeln mischen.

In kochendem Wasser
10 Minuten ziehen lassen.

**Alle Kochrezepte
auch als PDF-Download unter
www.jagd-regensburg.de**

Zubereitung

Zur Hosenbrai verwendet man eigentlich nur Vorderläufe, Lappen, Kopf und Hals.
Zu einem großen Essen wird der ganze Hase verwendet (ohne Fell).

Den Hasen in Portionsstücke zerkleinern in eine Schüssel (keine Metallschüssel) legen und
Mit der nebenstehenden Beize übergießen.

2 bis 3 Tage darin liegen lassen.

Nach dem Abtropfen die Stücke im heißen Schweinefett rasch anbraten,
vorher gebräuntes Mehl (mit Schweinefett und Zucker) unterrühren und nach 10 Minuten mit Beize
und Fleischbrühe oder Wurzelbrühe ablöschen.

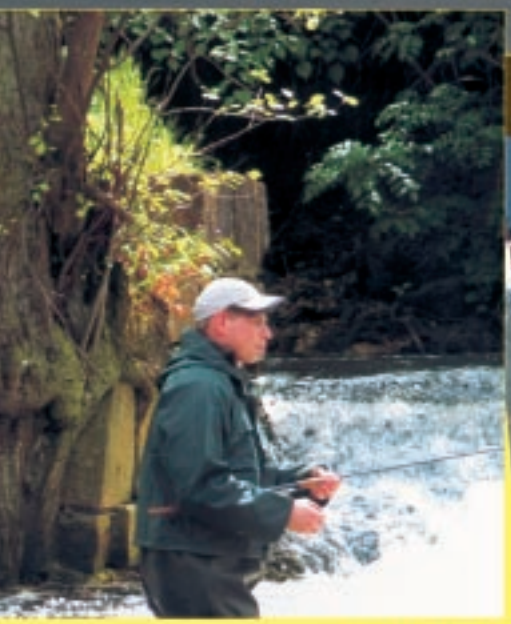
Den Topf zudecken und das Fleisch 2-3 Stunden langsam weich schmoren (Junge Tiere 1 Stunde).

Die fertige Soße wird mit dem aufgefangenen mit Essig angerührten Blut verbunden.

Dazu reicht man Semmelknödel.

Guten Appetit!

Besuchen Sie unsere Ausstellung auf über 1500 qm Ladenfläche



Bekleidung für Jäger, Angler und Wanderer

So finden Sie uns:

RITZ

Berufsbekleidung

Ihr Partner für Beruf und Freizeit

Gewerbepark 5 · Alberndorf · 92442 Wackersdorf
Telefon (0 94 31) 6 18 59 · Telefax (0 94 31) 5 57 22
info@ritz-berufsbekleidung.de · www.ritz-berufsbekleidung.de

Öffnungszeiten:	MO bis FR	8.00 Uhr – 18.00 Uhr
	SA	9.00 Uhr – 13.00 Uhr

INFOPOST

Grand Vitara Diesel 5-Türer

200 % Auto-Mobil: 100 % On-Road Performance und 100 % Off-Road Power.

Auto Bild allrad auto[1] des Jahres

Bester!

- Serienmäßig mit ESP®[1] und Dieselpartikelfilter
- Permanenter Allradantrieb mit Mittendifferenzialsperre und Geländereduktion
- 1,9-Liter-Common-Rail-Turbodiesel mit 95 kW (129 PS)*

[1]AUTO BILD ALLRAD (Ausgabe 06/07) „Allradauto des Jahres 2007" in der Kategorie Kompaktklasse Geländewagen und SUV.
®ESP® ist eine eingetragene Marke der Daimler AG.

*Kraftstoffverbrauch innerorts 9,3 l/100 km, außerorts 6,6 l/100 km, kombiniert 7,6 l/100 km; CO_2-Ausstoß kombiniert 195 g/km (80/1268/EWG).

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Ab 25.400,– EUR

Grand Vitara 3-Türer

200 % Auto-Mobil: 100 % On-Road Performance und 100 % Off-Road Power.

Bester!

Auto Bild allrad auto[1] des Jahres

- Permanenter Allradantrieb
- 1,6-Liter-Benzinmotor mit 78 kW (106 PS)*, 6 Airbags und ESP®[2] serienmäßig

[1]AUTO BILD ALLRAD (Ausgabe 06/07) „Allradauto des Jahres 2007" in der Kategorie Kompaktklasse Geländewagen und SUV.
®ESP® ist eine eingetragene Marke der Daimler AG.

*Kraftstoffverbrauch innerorts 10,5 l/100 km, außerorts 7,5 l/100 km, kombiniert 8,6 l/100 km; CO_2-Ausstoß kombiniert 205 g/km (80/1268/EWG).

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Ab 21.400,– EUR

Informieren Sie sich über unsere Sonderkonditionen für Jäger und Gewerbetreibende!

Jimny Limousine „Ranger"

Mehr Übersicht im Unterholz.

Ab 15.500,– EUR

Der SX4*

Weil er's kann.

Ab 18.300,– EUR

Exklusiv bis ins Detail Grand Vitara* „limited"

Ab 28.900,– EUR

Irrtümer vorbehalten! E-Mail: info@autohaus-bieber.de · Webseite: www.autohaus-bieber.de

Bieber

Ständig eine große Auswahl an preiswerten Sondermodellen, Neu- und Gebrauchtwagen. Wir laden gerne zu einer Probefahrt ein!

SUZUKI

SUZUKI-VERTRAGSHÄNDLER

Autohaus Bieber oHG

Sarching, Heisinger Straße 7, 93092 Barbing

☎ (0 94 03) 95 03-0, Fax (0 94 03) 9 50 33